



**Städtische
Bibliotheken
Dresden**

Bibliotheksentwicklungsplan 2025

Einrichtung der
Landeshauptstadt
Dresden



Dresden.
Dresden

„Wenn wir Bibliotheken als Ort der vermittelbaren Empathie betrachten, die sie sind – in jedem Buch steckt schließlich eine ganze Welt, hier lernt man Menschen und Schicksale kennen und Geschichte, hier lernt man Mitgefühl und Mitdenken - dann muss uns klar sein, von welcher immenser Wichtigkeit diese Schnittpunkte zwischen Wissen, Fühlen und Vermitteln sind.“

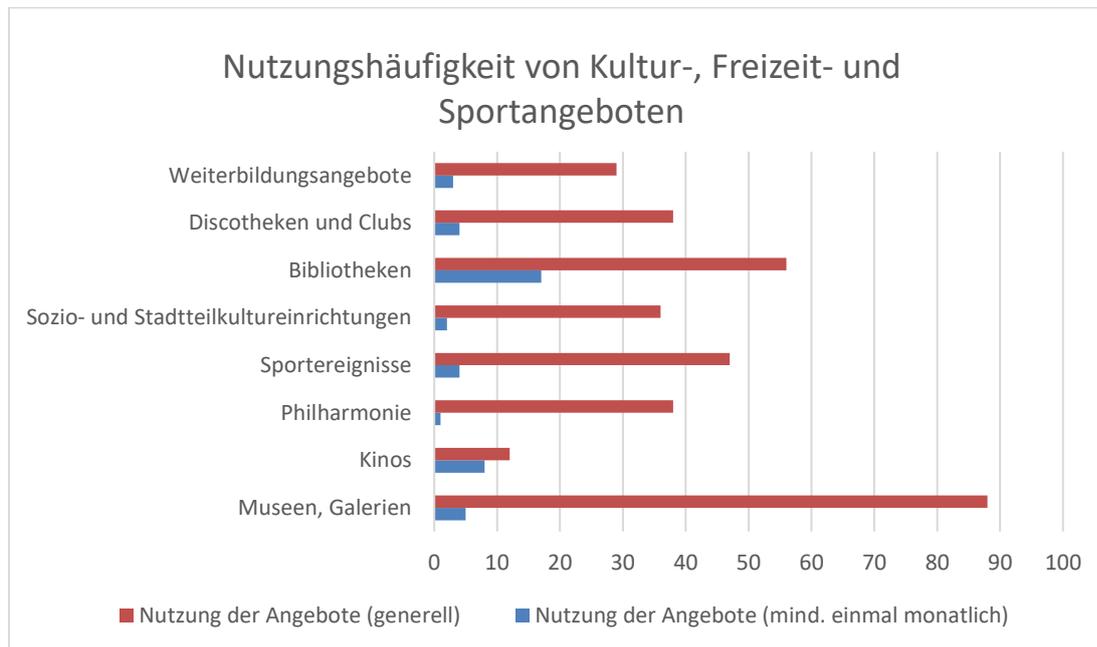
(Julya Rabinowich / Rede zu „Public! Debatten über Öffnung und Demokratie am 21. und 22.2.2019 in der Münchner Stadtbibliothek „Am Gasteig“)

Inhaltsverzeichnis

1	Auftrag, Leitlinien und Ziele	4
1.1	Kommunaler Auftrag	4
1.2	Kulturstadt in Europa.....	4
1.3	Stadt mit Leistungskraft.....	5
1.4	Lebenswerte Stadt mit allen Bürger*innen.....	5
1.5	Ressourcenschonende Stadt	6
1.6	Ziele und Leitlinien	6
2	Dezentrales Bibliotheksnetz	10
2.1	Dezentrale Aspekte des Bibliotheksnetzes.....	10
2.2	Projekt Bibio 7/10.....	10
2.3	Flächenerweiterungsbedarf	12
3	Zentralbibliothek	14
3.1	Zentrale Aspekte der Bibliotheksangebote	14
3.2	Bibliothekarisches Dienstleistungszentrum	14
3.3	Bestandszentrum.....	16
3.4	Raum für Mitmachangebote	16
4	Mobile Bibliothek	18
4.1	Fahrbibliothek.....	18
4.2	Aufsuchende Bibliotheksarbeit	19
4.3	Ausleihstellen	19
5	Digitalisierung als Herausforderung	21
5.1	Aktuelle Situation und Zielstellung.....	21
5.2	Streaming-Angebote.....	22
5.3	eBibo als Dienstleister	23
5.4	WLAN als Grundangebot	23
6	Bestandsstrategie	24
6.1	Allgemeine Entwicklungslinien	24
6.2	Printmedien	24
6.3	Audio und Film.....	26
6.4	Spiele	27
6.5	Virtuelle Angebote.....	27
6.6	Bestandsbearbeitung und Organisation.....	28
7	Veranstaltungskonzept.....	29
7.1	Neustrukturierung der Programmarbeit	29
7.2	Veranstaltungen für Erwachsene in der Zentralbibliothek	30
7.3	Veranstaltungen für Erwachsene in den Stadtteilbibliotheken	31

7.4	Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche – Programm zur kulturellen und politischen Bildung.....	31
7.5	Leseförderung.....	32
7.6	Politische Bildung	34
8	Arbeit mit Bildungspartnern	35
8.1	Kindertagesstätten und Schulen.....	35
8.2	Kulturpartner	37
8.3	Volkshochschule	37
8.4	Bürgerstiftung.....	38
9	Ressourcen	39
9.1	Personal.....	39
9.2	Einnahmen/Ausgaben	40
9.3	Investitionen.....	41
	Anlage 1 - Projekt Bibo 7/10.....	42
	Anlage 2 - Vom Schulungsraum zum Aktionsraum - Innovatives Lernen, produktive Selbstverwirklichung, Wissenstransfer	46
	Anlage 3 - Projekt „sharemagazines“	48
	Anlage 4 - Kinderliteraturfestival „Kinderliteratur (er)leben“	49
	Übersicht 1 - Stadtteilbibliotheken	50
	Übersicht 2 - Haltestellen der Fahrbibliothek	52
	Übersicht 3 - Schulbibliotheken	53
	Übersicht 4 - Lesestark!-Partner im Schuljahr 2019/2020	55

1 Auftrag, Leitlinien und Ziele



Quelle: Kommunale Bürgerumfrage 2018. Tabellenteil, S. 271 bis 290

1.1 Kommunalen Auftrag

Als kommunale Bildungs- und Informationsdienstleister erfüllen die Städtischen Bibliotheken Dresden folgende Aufgaben für Bürger*innen der Stadt:

- Unterstützung aller Phasen des lebenslangen Lernens von der Schule bis zur individuellen Fortbildung im Alter,
- Bereitstellung von Orten der Begegnung, des Austausches und der mit dem Buch und dem Lesen verbundenen Lebensfreude, an denen die Identifikation mit der Stadt gestärkt wird,
- Sicherung von Chancengleichheit durch Schaffung eines Informationszugangs für alle,
- Förderung des Lesens als eine Kulturtechnik mit Schlüsselfunktion,
- Kompetenzvermittlung im Umgang mit neuen Medien,
- Unterstützung von Alltagsbewältigung und kreativer Freizeitgestaltung.

Die im Folgenden dargestellten Zukunftsthemen und Ziele für den Bibliotheksentwicklungsplan 2020 bis 2025 entsprechen den Zukunftsthemen und den Zielen der Stadtentwicklung im „Integrierten Stadtentwicklungskonzept Zukunft Dresden 2025+“¹. Damit stellen sich die Städtischen Bibliotheken Dresden bewusst und ausdrücklich in den Dienst der mitverhandelten Stadtentwicklungsplanung.

1.2 Kulturstadt in Europa

Der besondere Charakter Dresdens als weltweit bekannte und angesehene Kulturmetropole von europäischem Rang soll auch in den Bibliotheken erkennbar sein. Die Städtischen Bibliotheken

¹ Landeshauptstadt Dresden (Hrsg.): Zukunft Dresden 2025+. Integriertes Stadtentwicklungskonzept Dresden (INSEK), 2016

Dresden tragen kulturelle Angebote in die Stadtteile hinein und verbinden Kultur mit Bildung in besonders enger Weise. Sie stellen hohe Ansprüche an die Gestaltung und Einrichtung ihrer Räume. Die neue Zentralbibliothek im Kulturpalast wurde unter dieser Prämisse entwickelt.

Als Orte der Literatur bieten die Städtischen Bibliotheken ein attraktives, vielseitiges Medienangebot und begleitendes Veranstaltungsprogramm, das einen wichtigen Beitrag zur Literaturförderung leistet.

Bibliotheken sind Institutionen, deren Häuser sich aktuell weltweit zu Identifikationsorten der Bürger*innen entwickeln, an denen gesellschaftliche Debatten ausgetragen werden, wo sich ein Stadtbewusstsein formt und sich das soziale Klima verbessern lässt.

Die Städtischen Bibliotheken Dresden tragen dazu bei, dass die Stadt als Heimatort wahrgenommen wird, für diejenigen, die schon lange in ihr leben und für diejenigen, die den Begriff mit einem Verlust verbinden. Nötig ist für beide eine Vertrautheit mit dem öffentlichen Raum. Bibliotheken werden so gestaltet, dass Vertrautheit in ihnen gewonnen werden kann. Mit konkreten Projekten soll dieser Bezug noch verstärkt werden.

1.3 Stadt mit Leistungskraft

Dresden sieht sich als Stadt mit Leistungskraft, die Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung fördert, Fachkräfte anzieht sowie auf Urbanität und Innovation setzt.

Ein leistungsstarkes städtisches Bibliotheksnetz ist Bedingung für eine zukunftsorientierte Stadt. Dresden besitzt ein solches Netz. Es ist dezentral strukturiert und unterstützt urbane Zentren in den Stadtteilen. Die Städtischen Bibliotheken Dresden verfolgen den Anspruch, in Angebot und Nachfrage ihrer Dienstleistungen qualitativ und quantitativ Spitzenleistungen zu liefern.

Mit Hilfe eines differenzierten Kosten- und Leistungscontrollings erreichen die Städtischen Bibliotheken Dresden eine hohe Transparenz und Effizienz ihrer Arbeit.

Da sich ihr Erfolg gegenüber Mitbewerbern kaum erweisen kann, bilden Kennzahlenvergleiche mit Bibliotheken übereinstimmender Funktion und ähnlicher Größe ein Schlüsselinstrument zur objektiven Bewertung und Fortentwicklung ihrer Angebote.

1.4 Lebenswerte Stadt mit allen Bürger*innen

Dresden will ein Ort des Zusammenhalts, des Gemeinsinns und der Identifikation sein, der niemanden aus der Gemeinschaft der Bürger*innen ausschließt.

Dazu gehört eine Verwaltung, die sich als Dienstleisterin sieht. Die Städtischen Bibliotheken haben den Anspruch, bei diesem Ziel voranzugehen. Seit 1995 engagieren sie sich für die Landeshauptstadt als Lokomotive im Bereich der Verwaltungsmodernisierung, des Strategischen Managements, des E-Governments, der Personalentwicklung und des Gender Mainstreaming.

Das Medien- und Dienstleistungsangebot wird auf der Grundlage ständiger Bedarfsanalyse flexibel und zeitnah fortentwickelt. Auch bei hoher Leistungsdichte werden Nutzer*innen freundlich und hilfsbereit bedient und beraten.

Die Ergebnisse der jüngsten Kommunalen Bürgerumfrage 2018 belegen die hohe Akzeptanz der Bibliotheksangebote bei den Dresdner Bürger*innen. Unter allen einbezogenen Kultur- und

Bildungseinrichtungen erreichen die Bibliotheken nach den Parks mit 17 % der Befragten die höchste Anzahl an monatlichen, d. h. regelmäßigen Nutzer*innen.²

Eine lebenswerte Stadt benötigt dafür ganztagig zugängliche öffentliche Orte, die

- „Zusammenleben, Zugehörigkeit und Wir-Gefühl mehr ins Bewusstsein rücken“;
- einen „Brennpunkt von Integration und Identifikation“ ermöglichen und
- „Gesellschafts-Werkstatt sind“³.

Die Bibliotheken sollen sich zu solchen Orten entwickeln. Diese Anforderung, aber auch die wachsende Bevölkerung und die Veränderung in der Altersstruktur schaffen einen Mehrbedarf an Bibliotheksfläche und Öffnungszeiten.

Eine lebenswerte Stadt ist eine sichere Stadt. Die Städtischen Bibliotheken sollen Orte sein, an denen sich Besucher*innen sicher fühlen können.

1.5 Ressourcenschonende Stadt

Die Landeshauptstadt Dresden bekennt sich zur Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen. Für die Beschäftigten der Städtischen Bibliotheken bedeutet dies, dass sie alle ihnen anvertrauten Ressourcen sparsam, effizient und möglichst nachhaltig einsetzen.

Die Städtischen Bibliotheken Dresden wollen eine „Grüne Bibliothek“ sein. Sie unterstützen aktiv die UN-Agenda 2030 für eine nachhaltige Entwicklung.⁴

Seit 2018 entwickelt eine Arbeitsgruppe aus Beschäftigten verschiedener Struktureinheiten und Hierarchieebenen der Städtischen Bibliotheken Maßnahmen zur Verbesserung der Nachhaltigkeit auf allen Aktionsfeldern. Erste Arbeitsergebnisse sind im Abschnitt „Resilienz, Nachhaltigkeit, Wirtschaftlichkeit“ (S. 8) dargestellt. Die Arbeitsgruppe soll ihre Aufgabe über den gesamten Planungszeitraum fortführen und dauerhaft tätig bleiben.

1.6 Ziele und Leitlinien

Die Beschäftigten der Städtischen Bibliotheken haben eine leistungsorientierte Unternehmensphilosophie entwickelt, die sämtliche Ziele der Stadtentwicklung aufgreift, auf die eigene Arbeit hin präzisiert und die wie folgt umrissen werden kann:

Bildung

Dresden besitzt den Ruf, ein Hort des gebildeten Bürgertums im besten Sinne zu sein. In kaum einer anderen Stadt ist das Interesse an Bildung so hoch. Das zeigt sich auch in der deutschlandweit herausragend hohen Bibliotheksnutzung. Unter allen 50 Städten mit über 200 000 Einwohner*innen erreicht Dresden die höchste Zahl an Entleihungen pro Einwohner*innen im Jahr (9,6)⁵.

Für die Städtischen Bibliotheken stellt Bildungsunterstützung sowohl von der Nachfrage als auch von der gesellschaftlichen Relevanz her die mit Abstand wichtigste Aufgabe dar. Sie erhält in der Angebotsstruktur und im Ressourceneinsatz stets die höchste Priorität. Die Angebote werden so

² Landeshauptstadt Dresden (Hrsg.): Kommunale Bürgerumfrage 2018, Tabellenteil, S. 289

³ Rolf Ludwig Schön: Leitbild sozialer Zusammenhalt. In: Leitbilder – Beiträge zu Stadtentwicklung und Städtebau. 2015, S. 65 - 70

⁴ Vereinte Nationen. Generalversammlung: Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung, 2015, URL: <https://www.un.org/Depts/german/gv-70/band1/ar70001.pdf> (Stand: 8.11.2019)

⁵ siehe Deutsche Bibliotheksstatistik (DBS), Auswertung 2018, URL: <https://www.bibliotheksstatistik.de> (Stand: 11.11.2019)

konzipiert, dass sich die Bildungschancen für alle verbessern. Dazu gehört auch, dass der Benutzerausweis für Kinder und Jugendliche kostenfrei bleibt.

Im Prozess der fortschreitenden Digitalisierung aller Lebensbereiche und dem sich stark wandelnden Lese- und Informationsverhalten wollen die Städtischen Bibliotheken ein Brückenbauer sein, der die positiven Aspekte der Digitalisierung fördert, indem er

- digitale Medien von hoher Qualität bereitstellt,
- Medienkompetenz bei der Quellenbewertung vermittelt und
- mobile Zugänge zu diesen Quellen herstellt,

der aber auch ein Gegengewicht schafft, indem er

- Lesefähigkeit als Grundkompetenz und Lesefreude am gedruckten Medium vermittelt,
- reale kulturelle Orte von hoher Attraktivität für die direkte Begegnung von Menschen anbietet und
- sichere und entschleunigte kommunale Bildungsräume zur Verfügung stellt.

Die Städtischen Bibliotheken unterstützen in starkem Maße die Entwicklung einer außerschulischen Bildungslandschaft und liefern kulturelle Freizeitangebote in der Fläche. Abgeschlossene Bildungspartnerschaften mit Kultureinrichtungen in der Stadt erleichtern den Zugang zu hochwertigen Kultur- und Bildungsangeboten Dresdens. Bibliotheksnutzer*innen erhalten mit ihrem Bibliotheksausweis dank entsprechender Verträge zwischen den Einrichtungen zusätzliche Leistungen.

Bürgerschaftliches Engagement

Die Förderung von Bürgerengagement betrachten die Städtischen Bibliotheken als ein Pflichtprogramm. Dafür schaffen sie gemeinsam mit Partnern, insbesondere der Bürgerstiftung Dresden, Strukturen, in denen sich Menschen ehrenamtlich für andere (vor allem für Kinder, Hochbetagte und Geflüchtete) einsetzen können.

Das Ehrenamt erfüllt wichtige Aufgaben für den Zusammenhalt in der Gesellschaft. Die ehrenamtlich Engagierten gestalten die Stadtgesellschaft aktiv mit. Diesen Gestaltungswillen zu begleiten, sehen die Städtischen Bibliotheken Dresden auch als Möglichkeit, demokratische Prozesse zu unterstützen.

Die Städtischen Bibliotheken sind seit 2008 quantitativ und qualitativ einer der wichtigsten Anbieter und Unterstützer ehrenamtlicher Arbeit in Dresden. Alle ihre Ehrenamtsprojekte sind auf Langfristigkeit angelegt und ergänzen die Dienstleistungen der Städtischen Bibliotheken um bedeutsame Aspekte.

Die Ehrenamtlichen engagieren sich zum Beispiel als

- Lesepat*innen im Leseförderprogramm „Lesestark! Dresden blättert die Welt auf“,
- Bücherbot*innen beim Bücherhausdienst,
- Moderator*innen für „Dialog in Deutsch“,
- Leselots*innen im Projekt „Schulbibliotheken 2025“,
- Leiter*innen der MITMACH bar-Kurse.

Ehrenamtliche der Städtischen Bibliotheken Dresden erhalten regelmäßig hochwertige, bedarfsbezogene Schulungen und Fortbildungsangebote, Austauschmöglichkeiten mit Gleichgesinnten und Fachmitarbeiter*innen sowie, damit verbunden, eine hohe Wertschätzung.

Gender Mainstreaming, Inklusion und Internationalität

Bibliotheken tragen zur Chancengleichheit bei, indem sie für alle Bürger*innen der Stadt wohnortnah einen lokalen Zugang zu Wissen und Kultur sowie die Möglichkeit zu sozialen Kontakten bieten.

Bibliotheken sind öffentliche Orte, wo Integration und Inklusion stattfinden. Die Städtischen Bibliotheken Dresden achten auf eine geschlechtersensible Arbeitsweise und reagieren flexibel auf gesellschaftliche Entwicklungen in allen drei Bereichen.

Sie setzen sich zum Ziel, Zugewanderte in den verschiedenen Stadtteilen anzusprechen und für eine aktive Teilhabe am interkulturellen Austausch zu werben. Dafür bauen sie ihre Öffentlichkeitsarbeit und die Angebote mehrsprachig aus. Sie leisten aktive Integrationsarbeit mit geeigneten Medien und Veranstaltungen. Im Mittelpunkt stehen die Anwendung der deutschen Sprache und das interkulturelle Miteinander, vor allem mit dem Veranstaltungsformat „Dialog in Deutsch“. Als Bildungs- und Kultureinrichtungen sehen die Städtischen Bibliotheken es als ihre Aufgabe, bei der Beschäftigung von Menschen mit internationaler Biografie richtungsweisend zu agieren. Mit Fortbildungen für ihre Beschäftigten wollen die Bibliotheken interkulturelle Orientierung und Öffnung erreichen.

Eine gewinnbringende Netzwerkarbeit mit sozialen und kulturellen Einrichtungen sowie Vereinen und Selbstorganisationen bildet die Grundlage für die Integrations-, Inklusions- und Genderarbeit.

Kinder- und Familienfreundlichkeit

Als junge Stadt, die offen, lebendig und kinderfreundlich ist und Familien sowie junge Fachkräfte anzieht, braucht Dresden Einrichtungen, die Kinder- und Familienfreundlichkeit verkörpern. Die Städtischen Bibliotheken sind solche Orte.

Die Bibliotheksangebote sind auf den Bedarf von Kindern und Eltern in besonderer Weise zugeschnitten. Der Zusammenarbeit mit Schulen und Kindergärten wird große Aufmerksamkeit geschenkt. Mit dem deutschlandweit und international beachteten Programm „Lesestark! - Dresden blättert die Welt auf“ unterstützen die Städtischen Bibliotheken besonders intensiv die Leseförderung am Übergang zur Schulzeit.

Mit Hilfe des dezentral strukturierten Bibliotheksnetzes wird das gesamte Dienstleistungsangebot in jedem Stadtteil abgebildet. Die kurzen Wege entsprechen den Anforderungen von Kindern, Familien und älteren Menschen. Die Wohnortnähe der Standorte hilft außerdem, die Bibliotheksnutzung als Teil des Alltags zu positionieren.

Gesundheit für alle

Dresden bekennt sich zur Förderung der Gesundheit und zum Streben nach gesundheitlicher Chancengleichheit.

Die Städtischen Bibliotheken Dresden stellen der starken Nachfrage folgend Sach- und Fachliteratur zur Gesundheitsförderung sowie zu Fitness und Sport zur Verfügung. Sie leisten damit einen Beitrag zur gesundheitlichen Chancengleichheit.

Sie entwickeln ihre Räume so weiter, dass sie für Besucher*innen und Beschäftigte gesundheitsförderliche Arbeitsbedingungen bieten, auch angesichts zunehmender Hitzewetterlagen.

Städtische und wo sinnvoll auch eigene Fortbildungsprogramme zur Gesundheitsförderung für Führungskräfte sowie Beschäftigte stehen zur Verfügung. Präventive Maßnahmen des Arbeitgebers Landeshauptstadt Dresden werden unterstützt.

Resilienz, Nachhaltigkeit, Wirtschaftlichkeit

Die Stadt Dresden ist gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und ökologischen Veränderungen ausgesetzt. Diesen soll mit nachhaltigen Entscheidungen, Widerstandsfähigkeit und Anpassungsmaßnahmen begegnet werden.

Die Städtischen Bibliotheken unterstützen das Verständnis und den Wissensstand der Dresdner*innen zu Nachhaltigkeit und Ökologie mit der Bereitstellung relevanter Sach- und Fachliteratur, mit Ausstellungen und Veranstaltungen. Um den Ressourcenverbrauch zu verringern sowie menschliche Begegnungen zu befördern, offerieren die Städtischen Bibliotheken niederschwellige Mitmach- und Sharing-Angebote, bei denen das Teilen von Dingen, Ideen und Wissen im Mittelpunkt steht.

Ein sparsamer und hocheffizienter Ressourceneinsatz bei der täglichen Arbeit ist selbstverständlich. Verbrauchsmaterialien werden unter anderem auch nach ökologischen Aspekten (z. B. ausschließliche Nutzung bisphenolfreier Thermodruckpapiere) ausgewählt.

Mit dem Ziel, den CO₂-Ausstoß zu verringern, werden ältere Bibliotheksfahrzeuge schrittweise durch Fahrzeuge mit zeitgemäßer Antriebstechnik ersetzt. Angestrebt wird außerdem, an allen Bibliotheksstandorten eine ausreichende Zahl an Fahrradstellplätzen bereitzustellen sowie die herkömmliche Beleuchtungstechnik mit stromsparenden LED-Leuchten zu ersetzen.

Durch den Ausbau der „Bienenbibliothek“ (separat aufgestellter Medienbestand zum Thema in der Zentralbibliothek) sowie die Bereitstellung weiterer Stellflächen für Bienenkisten in den Außenbereichen ihrer Standorte möchten die Städtischen Bibliotheken nicht nur auf die Gefährdung von Wild- und Honigbienen aufmerksam machen, sondern einen aktiven Beitrag zur Förderung der Stadtimkerei leisten.

2 Dezentrales Bibliotheksnetz

„Wenn Bibliotheken im 21. Jahrhundert bestehen wollen, müssen sie neue Eigenschaften in den Vordergrund stellen; das heißt eine hohe Aufenthaltsqualität und ein breites Lern- und Bildungsangebot.“
(Robert Barth) ⁶

2.1 Dezentrale Aspekte des Bibliotheksnetzes

Das Bibliotheksnetz der Städtischen Bibliotheken Dresden besteht aktuell aus der Zentralbibliothek, 19 Stadtteilbibliotheken (siehe Übersicht 1), 14 Haltepunkten der Fahrbibliothek (siehe Übersicht 2) und fünf Ausleihstellen in eingemeindeten Ortschaften. Mit dem starken dezentralen Netz werden auch die Zielgruppen angesprochen, die weniger mobil sind und die eine persönliche Beratung erwarten.

Die Dresdner Stadtteilbibliotheken wirken mit anderen Bildungs-, Kultur- und Sozialeinrichtungen als vernetzte öffentliche Orte in ihre jeweilige Nachbarschaft hinein. Sie unterstützen Kitas und Schulen in ihrem Bildungsauftrag sowie Vereine und Initiativen des Stadtteils in ihrem Engagement, sie bieten einen niederschweligen Zugang zu Medien und Informationen. Sie erleichtern Integration in den Stadtteil und Identifikation mit ihm. Damit sind sie Teil der Nachbarschaft, gestalten diese mit und werden von ihr in ihrer Eigenentwicklung beeinflusst.

Auf die Veränderung der Gesellschaft, die vor den Stadtteilen nicht Halt macht, müssen auch die Stadtteilbibliotheken reagieren. Von der Ausleihe zum Aufenthaltsort und vom Versorger zur Plattform verschieben Bibliotheken derzeit Schritt für Schritt ihre Funktion. Die Nutzer*innen werden Akteur*innen in der Bibliothek, deren Räume und Zugänglichkeit dadurch an Gewicht gewinnen. Die Anforderungen an Öffnungszeiten, Fläche und Aufenthaltsqualität steigen.

2.2 Projekt Bibo 7/10

Die Städtischen Bibliotheken beteiligen sich im Planungszeitraum an der nachhaltigen Entwicklung ihrer Stadtteilbibliotheken zu „Dritten Orten“, in denen die Bewohner*innen der Nachbarschaft zwischen Arbeitsort und privatem Wohnort aktiv Gemeinschaft entwickeln und stärken.

Dabei stehen drei Handlungsfelder im Mittelpunkt:

- die Installation zusätzlicher Öffnungszeiten ohne zusätzliches bibliothekarisches Personal, also ohne bibliothekarische Betreuung (Open-Library-Konzept),
- die Übernahme von Funktionen von Kultur- und Nachbarschaftszentren (siehe auch Stadtratsbeschluss SR/066/2019 „Kultur- und Nachbarschaftszentren vor Ort“),
- die Modernisierung und Neugestaltung von Bibliotheksräumen zur Steigerung der Aufenthaltsqualität.

Die Entwicklung der Stadtteilbibliotheken trägt den Titel „Bibo 7/10“ (siehe Anlage 1), d. h. jede Bibliothek öffnet

- 7 Tage/Woche also täglich,
- ab 10 Uhr morgens (täglich bis 18 Uhr),
- bis 10 Uhr abends (in Abhängigkeit des Bedarfs in den Stadtteilen).

⁶ Robert Barth: Die Bibliothek als Dritter Ort, In: BuB (2015) 7, S. 427

Getestet wird das Projekt mit der Stadtteilbibliothek Südvorstadt, die im November 2019 in neuen, entsprechend ausgestatteten Räumen am Münchner Platz ihre Wiedereröffnung feierte. Die Öffnungszeiten ohne Fachpersonal betreut in hoher Qualität ein Sicherheitsdienst. Der Erfolg ist durchschlagend. Bereits im ersten vollen Kalendermonat nach der Wiedereröffnung lagen die Besucherzahlen bei über 5 000. Das bedeutet eine Steigerung um 55 % gegenüber demselben Vorjahrsmonat.

Die Ausdehnung auf weitere Bibliotheken soll nach dem Modell der Südvorstadt erfolgen. Ziel ist es, pro Jahr mindestens zwei Bibliotheken umzustellen. Für Südvorstadt steht die Finanzierung 2020 bereit. Eine zweite Bibliothek soll im Spätherbst folgen, sofern der Haushalt das Budget für die Fortführung des Projekts vorsieht.

Open Library

Nach einer Prüfung bereits angebotener zusätzlicher Öffnungszeiten ohne Fachpersonal (Open Library) in diversen deutschen Großstädten (Hamburg, Köln, Bielefeld, Mönchengladbach) ergeben sich zwei erfolgsversprechende Verfahren, die auf Eignung für die Dresdner Stadtteilbibliotheken untersucht werden sollen:

- die Übernahme der Aufsicht in den Bibliotheksräumen durch einen Sicherheitsdienst,
- die Überwachung durch technisches Instrumentarium (Registrierung der Besucher*innen am Eingang, Überwachungskameras).

Ziele sind bedarfsgerechte Zugänglichkeit, eine hohe Sicherheit und niedrige Kosten. Jede Stadtteilbibliothek wird bis 2020 in ihrer individuellen Situation (aktuelle Öffnungszeiten, Nutzung, Standort, Raumsituation, Einrichtung) betrachtet und auf ihre Eignung für Open-Library-Öffnungszeiten geprüft. Nach 2020 mit der Umstellung einer Bibliothek, sollen ab 2021 zwei Stadtteilbibliotheken pro Jahr in das Projekt einsteigen. Bis 2025 werden erweiterte Öffnungszeiten in allen Stadtteilbibliotheken angestrebt. Schließtage soll es nicht mehr geben. Am Ende des Prozesses steht die Sonntagsöffnung in der Zentralbibliothek auf der Agenda.

Nachbarschaftszentren

Der Stadtratsbeschluss SR/066/2019 „Kultur- und Nachbarschaftszentren vor Ort“ sieht die Ausarbeitung eines Konzeptes zur Bedarfsdeckung für Kultur- und Nachbarschaftshäuser vor, in denen Kultur, Bildung und Begegnung stattfinden können, wo Initiativen und Vereine ihre Aktivitäten, aber auch Stadtteilpolitiker*innen ihre Beratungen durchführen können. Bibliotheken werden ausdrücklich als Funktion benannt, die in ein Kultur- und Nachbarschaftszentrum hineingehört.

Die Städtischen Bibliotheken Dresden streben im Planungszeitraum zunächst an, Teilfunktionen von Nachbarschaftszentren (Lernort, Kommunikationsort, Integrationsort, Kreativraum) in ihren Häusern zu stärken. Es sollen mehr Nutzerplätze und technisch gut ausgestattete Veranstaltungsflächen angeboten werden. Dazu bedarf es größerer, flexibel nutzbarer öffentlicher Räume (siehe Punkt 2.3).

Bei der Umsetzung des Stadtratsbeschlusses SR/066/2019 werden sich die Städtischen Bibliotheken Dresden intensiv einbringen, um in möglichst umfassendem Sinn Synergien zu schaffen und zu nutzen. Dabei spielen folgende Aspekte eine Rolle:

- die Entwicklung eines inhaltlichen Gesamtkonzeptes,
- die Entwicklung einer optimalen Personal- und Organisationsstruktur,
- eine gemeinsame Raumnutzung,
- eine gemeinsame Nutzung von Dienstleistungen, wie z. B. Reinigung oder Security.

Aufenthaltsqualität, Konzeptanpassung in Möblierung und Technik

Im Zusammenhang mit der Prüfung aller Stadtebibliotheken auf Eignung für Öffnungszeiten ohne Fachpersonal werden für jede Bibliothek auch Bedarfe und Möglichkeiten zur Optimierung der Aufenthaltsqualität ermittelt und im Planungszeitraum umgesetzt. Ziel ist eine größere Flexibilität in der Nutzung. Dazu müssen zusätzliche Nutzerplätze für einen längeren Aufenthalt sowie Möglichkeiten für Gruppenarbeit geschaffen, aber auch verschließbare Möbel erworben werden.

Innovative Bibliotheksarbeit findet zunehmend in Verbindung mit moderner Technik statt. So werden Dia-Bilderbuchkinos durch Beamer und Laptop bzw. Smartboards abgelöst, die Arbeiten von Comiczeichner*innen live mit Dokumentenkameras an die Wand projiziert, Medien durch die Bibliotheksnutzer*innen mittels RFID-Technik selbst verbucht und Druckaufträge in der Zentralbibliothek an jedem beliebigen Drucker abgerufen.

In den kommenden Jahren werden bibliotheksrelevante technische Entwicklungen von den Städtischen Bibliotheken weiter aktiv verfolgt und Angebote sowie Serviceleistungen entsprechend angepasst bzw. erweitert. Schon konkret geplant ist die Ablösung des bestehenden serverbasierten Bibliotheksmanagementsystems, das laut Anbieter nicht mehr weiterentwickelt wird, durch ein cloudbasiertes System. Dabei entfällt die Vorhaltung eines eigenen Servers, die Nutzeroberfläche des Online-Kataloges erscheint modernisiert und mit Zusatzfunktionen (Anzeige von Suchvorschlägen, Korrektur von Schreibfehlern, Filterung/Gruppierung der Suchergebnisse). Außerdem werden sowohl IT-Geräte, die im Rahmen des ITK-Rollouts nicht erfasst wurden (angestrebter Erneuerungszyklus fünf Jahre) als auch die vorhandene RFID-Verbuchungstechnik (angestrebter Erneuerungszyklus sieben Jahre) erneuert.

Dringend müssen im Planungszeitraum noch vorhandene Probleme bei der Barrierefreiheit gelöst werden. Die Bibliotheken Cotta und Laubegast haben keinen barrierefreien Zugang für das 1. OG. Hier soll nachgerüstet werden.

2.3 Flächenerweiterungsbedarf

Aus einer gestiegenen Nutzung und der geplanten Funktionserweiterung (siehe Punkt 2.2) ergibt sich ein erhöhter Flächenbedarf an folgenden Standorten:

Bibliothek Pieschen

Hier stößt vor allem die Kinderbibliothek an ihre Grenzen. Angestrebt wird eine Flächenerweiterung durch die Einbeziehung der früher vom Sozialamt genutzten, direkt an die Bibliothek anschließenden stadteigenen Räume (etwa 150 m²).

Bibliothek Langebrück

Auch hier ist die Kinderbibliothek mit 23 m² deutlich zu klein. Angedacht ist ein Umzug des Mitarbeiterbüros innerhalb des Kulturhauses Langebrück, so dass dieser Raum mit 23 m² der Kinderbibliothek zugeschlagen werden kann.

Neuer Bibliotheksstandort im Dresdner Südosten (Leuben/Niedersedlitz)

In den Stadtteilen Leuben und Niedersedlitz fehlt es an einer Stadtebibliothek, aber auch an anderen kulturellen und nachbarschaftlich nutzbaren öffentlichen Orten. Priorisiert wird ein Standort im Umfeld des Bahnhofs Niedersedlitz oder an der Kreuzung Pirnaer Landstraße/Bahnhofstraße. Die neue Bibliothek soll mit Funktionen eines Kultur- und Nachbarschaftszentrums im Sinne des Stadtratsbeschlusses SR/066/2019 ausgestattet sein. Die benötigten Ressourcen können zum Teil aus der derzeitigen Bibliothek Strehlen kommen, deren Standort wegen der problematischen Entwicklung des O.D.C. und der relativen Nähe zu den Bibliotheken Prohlis und Leubnitz-Neuostra langfristig aufgegeben werden kann. Angestrebt wird

eine Bibliothek mit einer Fläche von 600 bis 800 m², abhängig davon, inwieweit Funktionen eines Nachbarschaftszentrums wie z. B. Veranstaltungsflächen separat angeboten werden können.

Bibliothek Blasewitz

Diese stark genutzte Bibliothek im 1. OG eines Wohnhauses am Schillerplatz ist nur über ein enges Treppenhaus zugänglich und kann, trotz einer Flächenerweiterung im Jahr 2007, ihr Potential als öffentlicher Raum nicht ausschöpfen. Ihre sehr erfolgreiche Entwicklung in den letzten Jahrzehnten spricht für einen Umzug in besser zugängliche und größere Räume mit etwa 450 m² im Umfeld des Schillerplatzes.

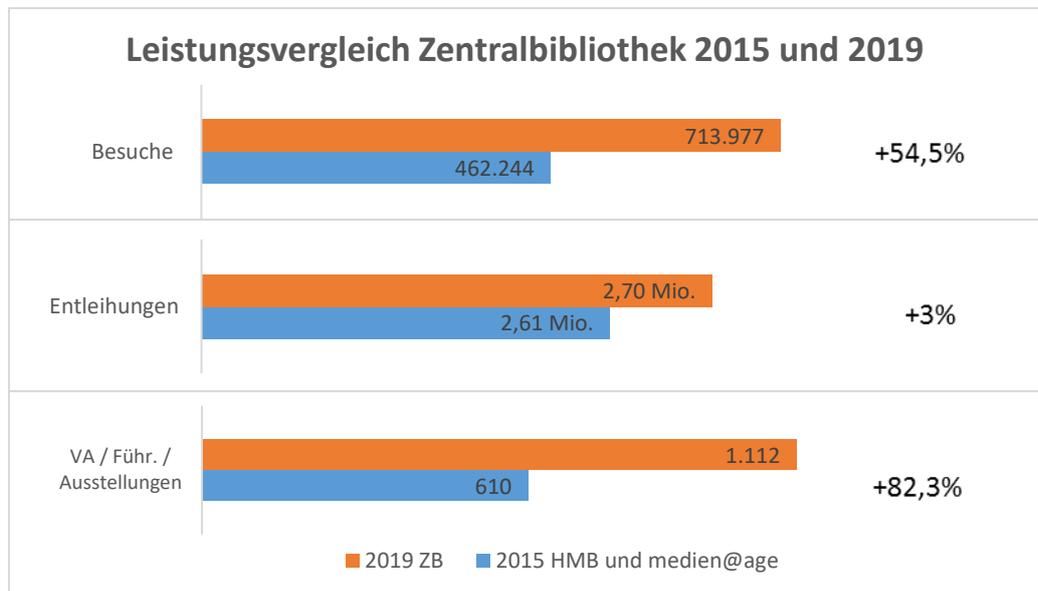
Bibliotheken Bühlau/Weißig

Die Bibliothek Bühlau ist mit 130 m² viel zu klein. Wegen der hervorragenden Lage soll eine Veränderung bezogen auf die Stadtteile Bühlau/Weißer Hirsch jedoch nur durch Erweiterung im stadteigenen Gebäude oder im unmittelbaren Umfeld erfolgen. Die angestrebte Fläche umfasst 300 m².

Die Bibliothek Weißig ist im Obergeschoss eines Verwaltungsgebäudes untergebracht. Eine Überprüfung der Brandschutzbedingungen erbrachte 2018, dass sich gleichzeitig nicht mehr als 30 Personen in der Bibliothek aufhalten dürfen. Diese Bedingung schränkt die Arbeitsmöglichkeiten, vor allem im Bereich der Leseförderung, deutlich ein. Zu beseitigen ist die Einschränkung nur mit Hilfe eines neuen Standortes, der sich aktuell in Weißig nicht anbietet. Eine effiziente Lösung der Probleme beider Bibliotheken kann ein neuer Standort am Ullersdorfer Platz (Flächenbedarf ca. 400 m²) bringen. Sie wird als Option im Planungszeitraum verfolgt.

Für alle anderen Stadtteilbibliotheken werden sich ergebende Flächenerweiterungs- und Standortoptimierungsmöglichkeiten regelmäßig geprüft. Bei Eignung freierwerdender Objekte wird mit dem Hochbauamt nach Umsetzungsmöglichkeiten gesucht.

3 Zentralbibliothek



3.1 Zentrale Aspekte der Bibliotheksangebote

Die Zentralbibliothek etabliert sich seit ihrer Eröffnung 2017 für die Dresdner*innen als „Dritter Ort“, der neben Arbeits- und Wohnort für alle offensteht. Sie bringt Menschen, Technik und Themen zusammen in Zeiten, in denen sich durch Migration, Digitalisierung und Globalisierung vieles grundlegend verändert. Der Kulturpalast bietet beste Voraussetzungen für Kooperationen mit der Dresdner Philharmonie, den anderen Nutzern im Haus sowie vielen weiteren Kulturpartnern der Stadt in nächster Nähe. Gegen den Trend der Teilung der Gesellschaft nutzen zwischen 40 000 und 65 000 Besucher*innen monatlich die Zentralbibliothek als einen Ort der Begegnung, des Wissenstransfers und des Austausches. Die Zentralbibliothek soll sich auch im Planungszeitraum weiter in Richtung eines Forums der Stadtgesellschaft entwickeln.

3.2 Bibliothekarisches Dienstleistungszentrum

Nach der Neueröffnung 2017 bleibt es auch in den kommenden Jahren ständige Aufgabe, die Zentralbibliothek im Rahmen des zur Verfügung stehenden Personals und der zur Verfügung stehenden Fläche den sich ändernden Anforderungen der Gesellschaft an moderne Bibliotheken anzupassen. Die Zentralbibliothek soll Laborfunktion für die zukünftigen Dienstleistungen des gesamten Bibliotheksnetzes übernehmen. Da sich Entwicklungen zum Teil sehr schnell vollziehen, können hierbei jedoch nur bereits absehbare Bedarfe behandelt werden.

Die bisher bereitgestellten 500 Nutzerplätze für Lernen, Arbeit und Kommunikation, einschließlich Lesesaal und drei Gruppenarbeitsräumen, reichen in saisonalen Spitzenzeiten bereits nicht mehr aus. Im Planungszeitraum muss entschieden werden, welche Funktionen, ggf. auch zeitweise, verzichtbar sind, um hier zu erweitern.

Die Zentralbibliothek bietet mit ihren diversen Räumlichkeiten Platz für vielfältige Veranstaltungsformen. Dazu zählen vor allem der Veranstaltungsraum und das Foyer im 2. OG, beide mit, gemäß Baubescheid 2019, deutlich erweiterten Einrichtungsvarianten, die ihre Einsatzmöglichkeiten dauerhaft verbessern werden. Dazu kommt die Dresden Lounge, geschaffen und auch bereits genutzt als Raum zur offenen Kommunikation zwischen Bürger*innen,

Politiker*innen und Verwaltung zu aktuellen Themen der Stadt. Unter anderem wird sie von Oberbürgermeister Dirk Hilbert für Diskussionsforen genutzt. Weitere Veranstaltungsorte sind die Manga Lounge für kleinere Jugendveranstaltungen und der Lesedrache für Vorlesestunden, die sich an die jüngsten Nutzer*innen der Bibliothek richten. Das Podest im Bereich Film wurde um Filmvorführtechnik erweitert. Im Planungszeitraum wird geprüft, inwieweit hier weitere Sitzmöglichkeiten in Richtung Leinwand möglich sind, um mehr Besucher*innen gleichzeitig ein vorausgewähltes Filmprogramm präsentieren zu können. Ab 2024 sollen für die Bereiche Jugend und Musik, bei denen sich starke Änderungen der Publikumserwartungen abzeichnen, unter Einbeziehung der Zielgruppen Raumnutzung und -gestaltung untersucht werden. Ziel ist ein bedarfs- und zielgruppengerechter Gebrauch der Flächen über den Planungszeitraum hinaus.

Immer stärker etabliert sich die Zentralbibliothek auch als inklusiver Veranstaltungsort. Mindestens sechs Veranstaltungen im Jahr sollen zukünftig mit Unterstützung einer Gebärdensprachdolmetscherin auch gehörlosen Besuchern den Zugang zu Kultur und Bildung erleichtern. Die Kooperationen mit dem Diakonischen Werk sowie der Schule für Sehbehinderte werden in den kommenden Jahren ausgebaut.

Die Zentralbibliothek ist mit ihrer bereits etablierten Galerie im 1. und 2. OG auch ein Ort der Kunst. Dreimal jährlich wechselnd wird auch zukünftig mitten im Zentrum der Stadt regionalen Künstler*innen ein attraktiver Raum geboten, ihre Werke zu präsentieren. Hinzu kommen Präsentationsmöglichkeiten von Videokunst sowie Ausstellungsflächen in den drei Gruppenarbeitsräumen und in Vitrinen.

Die aktuellen Öffnungszeiten sollen im Planungszeitraum mindestens unverändert bleiben. Möglichkeiten zur Sonntagsöffnung werden untersucht. Die Rückgabemöglichkeit außerhalb der Öffnungszeiten soll in den angegebenen Zeiten stabil zur Verfügung stehen. Die Ausfallrate der Medientransport- und Sortieranlage muss dazu deutlich reduziert werden.

Über die gesamten aktuellen Öffnungstage Montag bis Samstag wird an allen vier Auskunftstheken Fachauskunft gegeben. Der Katalog unterstützt die Mediensuche mit einem stets aktuell gehaltenen 3D-Gebäudeinformationssystem. Die Auswahl der Onleihe wird über spezielle Touchscreens (eCircle) in der Bibliothek sichtbar gemacht.

Im Bereich Jugend steht ein attraktiver, stark genutzter Treffpunkt für die Zielgruppe zur Verfügung. Das Konzept eines offenen Hauses für alle kann hier nur gelebt werden, wenn Aufenthaltsregeln vermittelt und eine Atmosphäre gegenseitigen Respekts geschaffen werden. Die konsequente Anwendung des Hausrechts muss mit integrativen Angeboten gekoppelt sein. Dafür werden Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit Sozialpädagog*innen, Streetworker*innen sowie Mitarbeiter*innen der Jugendclubs geprüft.

Die Kooperation mit dem Sicherheitsdienst des Kulturpalastes hat sich bewährt und soll in Absprache mit dem Betreiber des Hauses bedarfsabhängig noch enger geknüpft werden. Ziel ist ein hohes Sicherheitsgefühl für alle Besucher*innen der Bibliothek.

Sharing Economy ist ein ressourcenschonendes Konzept, Dinge nutzen zu können, ohne sie besitzen zu müssen. Die Ausleihinfrastruktur der Zentralbibliothek soll zukünftig noch stärker für das kostenfreie Verleihen von geeigneten Gegenständen genutzt werden. Begonnen wurde mit Musikinstrumenten, Tontechnik soll folgen. Weitere Möglichkeiten werden geprüft. Für die Nutzung im Haus stehen Laptops, CD-Player und Kopfhörer in speziellen Ausleihschränken bereit.

3.3 Bestandszentrum

Die Zentralbibliothek ist das Medienbestandszentrum der Städtischen Bibliotheken Dresden. Thematische Differenzierung, Schwierigkeitsgrad, Titelbreite und Staffeltiefe sind erheblich ausgeprägter als in jeder Stadtteilbibliothek. Über 300 000 Medien können sowohl vor Ort genutzt als auch entliehen werden. Ein Bestandswachstum wird für den Planungszeitraum nicht angestrebt (zu den Entwicklungen des Gesamtbestandes der Städtischen Bibliotheken siehe Kapitel 6).

Eigens und in Abgrenzung zu den Stadtteilbibliotheken ausgebaute Bestandsbereiche der Zentralbibliothek bleiben auch in den kommenden Jahren Sach- und Fachliteratur, insbesondere zum Reisen und zur Heimatkunde, Musikkultur und Noten, Lernhilfen für Schüler*innen, Kinderliteratur, Comics und Graphic novels sowie Konsolenspiele.

Einen Schwerpunkt der Entwicklung stellen dank einer größer werdenden Sprachvielfalt in der Stadt fremdsprachige Medien dar, die in der Zentralbibliothek konzentriert werden. Ausdrücklich nachgefragt sind fremdsprachige Belletristik, Reiseführer und Comics.

Eine hohe Bedeutung wird bis 2025 das Lernzentrum im Bereich Jugend besitzen. Es soll einen umfangreichen Bestand an aktuellen Materialien, Lern- und Interpretationshilfen für Klassenarbeiten, Hausaufgaben und Prüfungen bereitstellen und so der zentrale Anlaufpunkt aller Dresdner Schüler*innen für die Unterrichts- und Prüfungsvorbereitung sein. Durch die im Stadtnetz einmalige thematische Präsentation nach Schulfächern, den Umfang und die Staffeltiefe des Bestandes bietet das Lernzentrum der Zentralbibliothek beste Voraussetzungen für effektives Lernen und Chancengleichheit in Bezug auf Bildung und Information.

Die weiterhin rasant steigende Nutzung der Städtischen Bibliotheken durch Kinder wird im gesamten Bibliotheksnetz befriedigt. Den Spitzenbestand besonders anspruchsvoller Kinderliteratur, der für die Leseförderung im gesamten Netz benötigt wird, stellt die Zentralbibliothek zur Verfügung, genauso Klassensätze für die Schulen der gesamten Stadt.

Die Dresdner*innen und ihre Gäste sollen sich unkompliziert und niedrigschwellig über die Stadt und ihre Geschichte informieren können. Die Zentralbibliothek stellt die benötigten Quellen auf aktuellem Wissensstand zur Verfügung.

Von allen Sachthemen erfährt das Reisen in den Städtischen Bibliotheken seit Jahrzehnten die mit Abstand stärkste Nachfrage. Die Zentralbibliothek ist entsprechend ausgestattet und wird auch in den kommenden Jahren alle nachgefragten Reiseziele bedienen, soweit der Reiseführermarkt das hergibt.

Eine Besonderheit des Bestandes stellt die Musikbibliothek mit ihrem zum Teil historischen Notenbestand dar. Die Sonderstellung als „musikalisches Zentrum“ innerhalb der Städtischen Bibliotheken soll auch mit Blick auf die gemeinsame Nutzung des Kulturpalastes mit der Dresdner Philharmonie beibehalten werden. Zielgruppe der Musikbibliothek ist eine breite musikinteressierte Öffentlichkeit.

3.4 Raum für Mitmachangebote

Die Zentralbibliothek wird mit ihrem Raumkonzept sehr unterschiedlichen Bedürfnissen der Besucher*innen gerecht. Seit der Eröffnung wächst das bisher nicht berücksichtigte Interesse an Mitmachangeboten in Richtung der in vielen Bibliotheken sich etablierenden Makerspaces. Die Zentralbibliothek lädt Akteure, Vereine und Initiativen zur Mitgestaltung ein, es kommt zu einem Match-Making: Die Wissensvermittlung erfolgt nicht ausschließlich von Bibliotheksmitarbeiter*in an

Teilnehmer*in, sondern auch von Teilnehmer*in zu Teilnehmer*in und von Teilnehmer*in zu Bibliotheksmitarbeiter*in.

Unter dem Titel „MITMACH bar“ haben sich bereits diverse Interessengruppen gefunden, die in der Zentralbibliothek gemeinsam bzw. mit gegenseitiger Unterstützung unter ehrenamtlicher Leitung ihre Fähigkeiten auf diversen Betätigungsfeldern steigern, als da sind Schach, Schreibtreff/Schreibwerkstatt, 1x1 des Publizierens, Origami oder Häkeln/Stricken. Die Teilnehmerzahlen wachsen kontinuierlich.

Weiteren Anfragen, auch nach Sprachtandems wie Deutsch-Englisch und Deutsch-Persisch, soll unbedingt entsprochen werden. Die Zentralbibliothek soll sich im Planungszeitraum weiter als Wissen vermittelnder, kreativer und Gemeinschaft bildender Ort für Teilhabe und Mitgestaltung etablieren und benötigt dafür Raum.

Der Schulungsraum der Zentralbibliothek ist bisher mit festem Mobiliar und Technik ausgestattet. Diese Einrichtung ermöglicht Veranstaltungen im Unterrichtsformat wie Recherchetrainings, Basisschulungen zur Facharbeit und Bewerbungstrainings. Für kreative Aktivitäten und weitere Nutzungen ist er zu unflexibel möbliert und ausgestattet. Die sehr hohe Auslastung der anderen Veranstaltungsflächen erreicht er nicht. Für ihn wird ein multifunktionales Konzept in Richtung Coworking-Arbeitsraum entwickelt und umgesetzt, das eine Umgestaltung zum Ziel hat (siehe Anlage 2). Den oben dargestellten zusätzlichen Bedarf an Arbeitsplätzen in Prüfungszeiten wird das Konzept berücksichtigen.

4 Mobile Bibliothek

„Die Vertragsstaaten anerkennen das Recht von Menschen mit Behinderungen, gleichberechtigt mit anderen am kulturellen Leben teilzunehmen, und treffen alle geeigneten Maßnahmen, um sicherzustellen, dass Menschen mit Behinderungen [...] c) Zugang zu Orten kultureller Darbietungen oder Dienstleistungen, wie Theatern, Museen, Kinos, Bibliotheken[...] haben.“
(UN-Behindertenrechtskonvention)⁷

Im Jahr 2018 wurde die angestrebte engere Kooperation zwischen den bis dahin eigenständigen Teams der Fahrbibliothek und der Sozialen Bibliotheksarbeit verwirklicht und die neue Struktureinheit „Mobile Bibliothek“ geschaffen. Mit ihrem besonderen Aufgabenspektrum bietet sie Bürger*innen, die darauf angewiesen sind, dass die Bibliothek ihnen im wörtlichen Sinn entgegenkommt, eine Chance, bibliothekarische Angebote wahrzunehmen. Die Aufgabenbereiche umfassen den Betrieb der Fahrbibliothek sowie die Organisation und Absicherung weiterer mobiler Dienstleistungen. Mit der Fortführung der Arbeit der Mobilien Bibliothek leisten die Städtischen Bibliotheken ihren Beitrag zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention. Innerhalb des Planungszeitraumes werden sie sich nun auch an der zweiten Fortschreibung des Aktionsplans zur Umsetzung für die Jahre 2021 bis 2025 beteiligen.

Mit den speziellen Dienstleistungen der Mobilien Bibliothek reagieren die Städtischen Bibliotheken aber auch auf den demografischen Wandel, verwirklichen den Inklusionsgedanken und unterstützen ehrenamtliches Engagement. Sie schaffen Zugänge zum lebenslangen Lernen auch für die Teile der Stadtgesellschaft, denen der Zugang dazu aus den verschiedensten Gründen erschwert ist.

4.1 Fahrbibliothek

Die Fahrbibliothek hat den Auftrag, in den Stadtteilen, von denen aus die stationären Stadtteilbibliotheken schwerer erreichbar sind, Bürger*innen nach einem festgelegten Haltestellenplan mit Bibliotheksdienstleistungen zu versorgen. Zielgruppen sind vor allem Senior*innen sowie jüngere Kinder, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind.

Nach personellen Problemen im Fahrerbereich 2017 und 2018 sollen die Haltestellen im gesamten Planungszeitraum stabil und ohne Ausfälle bedient werden, so dass im Dresdner Stadtgebiet alle an einer Bibliotheksnutzung interessierten Bürger*innen Zugang zu den entsprechenden Dienstleistungen haben.

Im Dreijahresrhythmus (2021 und 2024) wird der derzeit aus 14 Haltestellen bestehende Haltestellenplan einer Prüfung unterzogen (siehe Übersicht 2). Lage und Öffnungszeiten der Haltestellen erfahren dabei ggf. eine Anpassung an Veränderungen im Netz der stationären Bibliotheken, an Nutzungszahlen der aktuellen Haltestellen aber auch an Bevölkerungsentwicklung, Wohnstruktur, Schulstandorten und ÖPNV-Netz. Bei Veränderungen bzw. Umplanungen von Fahrbibliothekshaltestellen arbeitet die Mobile Bibliothek eng mit dem Ordnungsamt der Landeshauptstadt Dresden zusammen.

⁷ Beauftragter der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen (Hrsg.): Demokratie braucht Inklusion. Die UN-Behindertenrechtskonvention. Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen, 2018, Artikel 30, Absatz 1, URL: https://www.behindertenbeauftragte.de/SharedDocs/Publikationen/UN_Konvention_deutsch.pdf?

Sollte es im Laufe des Planungszeitraumes erforderlich werden, die Zugmaschine der Fahrbibliothek oder den Pkw durch neue Fahrzeuge zu ersetzen, erfolgt eine Prüfung, ob zukünftig der Einsatz von Fahrzeugen mit Elektroantrieb möglich ist.

4.2 Aufsuchende Bibliotheksarbeit

Inklusion

Die Städtischen Bibliotheken richten ihre Dienstleistungs- und Serviceangebote an den Grundsätzen der Inklusion aus. Sie bieten deshalb auch im neuen Planungszeitraum spezielle mobile Dienstleistungen in Form von Aufsuchender Bibliotheksarbeit an, wie die Organisation und Durchführung von Büchertischen in sozialen Einrichtungen und den Ehrenamtlichen Bücherhausdienst. Beide etablierten Serviceangebote tragen dazu bei, hausgebundenen Menschen in besonderen Lebensumständen, darunter Menschen mit Behinderung, Kranken und hochbetagten Senior*innen die Nutzung von Bibliotheksmedien zu erleichtern oder gar erst zu ermöglichen.

Bibliothekarische Dienstleistungen für Betreuungseinrichtungen

Aktuell stehen in 22 Einrichtungen für Senior*innen und Menschen mit körperlichen Behinderungen regelmäßig Büchertische zur Verfügung. Dazu kommen Büchertische in drei Betreuungseinrichtungen für Menschen mit Lernschwierigkeiten. In vier weiteren Einrichtungen unterstützt die Mobile Bibliothek mit der Bereitstellung von Medienkisten die soziale Betreuungsarbeit des Fachpersonals. Alle genannten Bibliotheksangebote lassen sich nur durch eine enge Zusammenarbeit mit den Einrichtungsleitungen und dem Betreuungspersonal realisieren. Die Anzahl der Partnereinrichtungen soll bis 2025 stabil bleiben. Bei zu geringer Nutzung kann die Zusammenarbeit mit einer Einrichtung eingestellt und dafür mit einer bisher nicht betreuten Einrichtung aufgenommen werden.

Bücherhausdienst

Der Ehrenamtliche Bücherhausdienst erfreut sich großen Zuspruchs. In ihrer Mobilität eingeschränkte Menschen werden im Auftrag der Städtischen Bibliotheken von ehrenamtlichen Bücherbot*innen in ihren privaten Wohnungen besucht. Die Bücherbot*innen übernehmen Ausleihe und Rückgabe in der Bibliothek sowie den Medientausch bei den Nutzer*innen.

Im Planungszeitraum wird angestrebt, den Ehrenamtlichen Bücherhausdienst breiter aufzustellen und den Bekanntheitsgrad dieses besonderen Service auszubauen. Dafür wird die Unterstützung von Partner*innen der Senioren- und Behindertenhilfe, von Behörden sowie Ansprechpartner*innen für Ehrenamtsfragen (z. B. mit der Ehrenamtsplattform der Bürgerstiftung Dresden) gesucht. Durch die Verbesserung der Netzwerkarbeit soll die Zahl der Nutzer*innen des Bücherhausdienstes auf 120 angehoben werden. Eine hauptamtliche Bücherhausdienstkoordinatorin betreut die ehrenamtlich arbeitenden Bücherbot*innen intensiv und persönlich. Sowohl die hohe Qualität der regelmäßigen Fortbildungs- und Schulungsangebote als auch die Würdigungs- und Anerkennungskultur für die Ehrenamtlichen ist dabei Maßstab und Ansporn zugleich. Die ehrenamtlichen Bücherbot*innen verbinden mit ihrem Engagement die Versorgung der hausgebundenen Bürger*innen mit Bibliotheksmedien, das Knüpfen und die Pflege sozialer Kontakte sowie die Verwirklichung des Inklusionsgedankens in der Praxis.

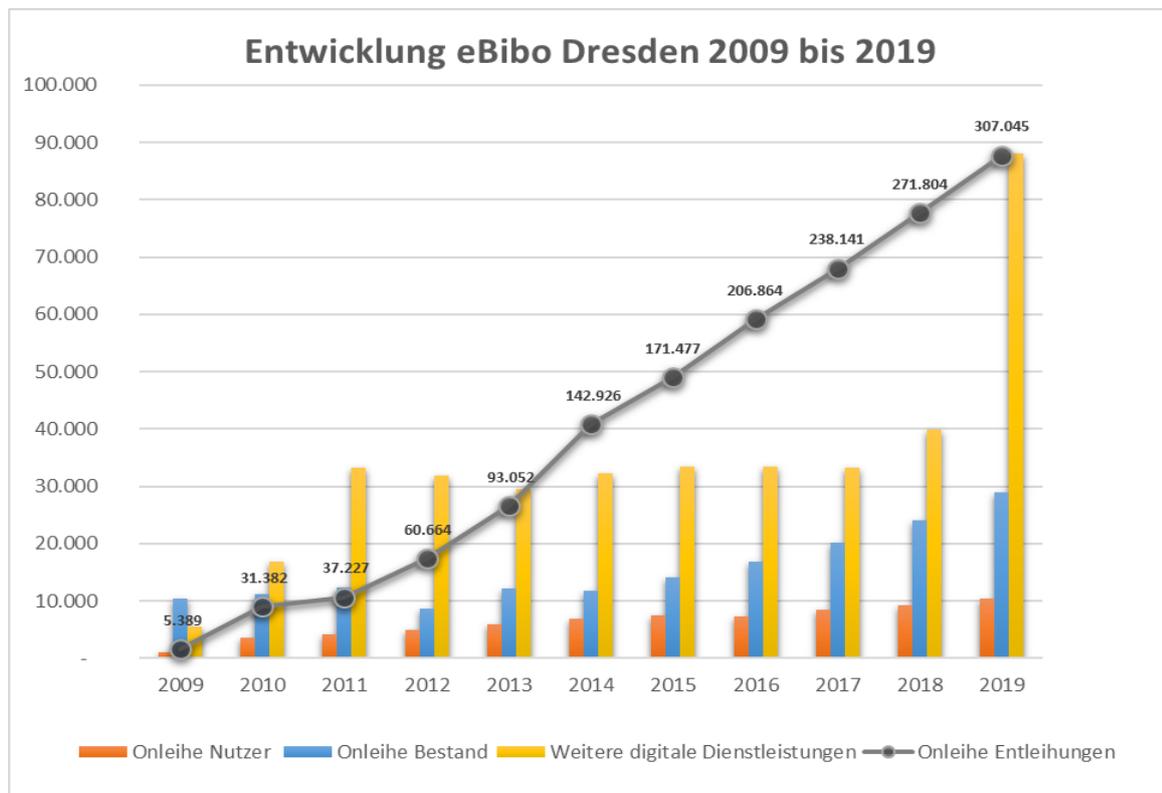
4.3 Ausleihstellen

Die Mobile Bibliothek bedient auf Anfrage Ausleihstellen in eingemeindeten Ortschaften, schulischen Förderzentren, Seniorenheimen sowie in der Strafvollzugsanstalt mit Austauschbeständen und fachlicher Beratung.

In den eingemeindeten Ortschaften unterstützt sie außerdem auch bei der Gewinnung und Schulung ehrenamtlicher Betreuer, bei der Standortsuche und Ausstattung.

Aktuell (01.01.2020) werden Ausleihstellen in Ockerwitz, Pappritz, Rockau, Schönborn und Schullwitz betreut.

5 Digitalisierung als Herausforderung



5.1 Aktuelle Situation und Zielstellung

Die Digitalisierung hat heute alle Lebensbereiche und Altersgruppen der Gesellschaft erreicht. Gewohnte Tätigkeiten und tägliche Arbeiten werden durch digitale Angebote erleichtert oder wechseln ihre Handhabung von einer analogen auf eine digitale Grundlage. Kaum eine Altersgruppe ist nicht online. Im Bereich der 14- bis 59-Jährigen nutzen 91 bis 99 Prozent das Internet, in der Gruppe der 60- bis 69-Jährigen immerhin 79 Prozent.⁸ Im Prozess der fortschreitenden Digitalisierung verändert sich mit dem allgemeinen Lese- und Informationsverhalten auch die Aufgabe der Bibliotheken als Lesefördereinrichtungen und Informationsdienstleister.

Auf einem materiellen Datenträger gespeicherte literarische Kunstwerke und Sachtexte unterliegen vor ihrer Veröffentlichung in aller Regel einem Prozess der Bewertung, der Auswahl, der Bearbeitung und der Gestaltung, der ihre Qualität steigert. Neue Informationsmedien im Internet durchlaufen ihn in vielen Fällen nicht oder sehr verkürzt, so dass wertvolle von wertlosen bzw. falschen Informationen in viel stärkerem Maße vom Rezipient*innen unterschieden werden müssen als bei traditionellen Medien. Die dafür benötigten Fähigkeiten (Medienkompetenz) müssen mit der Zunahme der Internetnutzung zur Informationsgewinnung und Unterhaltung stetig mitwachsen.

Das tiefere Verständnis längerer Texte beim Lesen bleibt auch in einer digitalen Welt mit ihrer Kurztextkommunikation eine unverzichtbare Kulturtechnik. Die dafür notwendige Lesefähigkeit eignen sich Kinder und Jugendliche über die Schule hinaus immer weniger an, obwohl sie in

⁸ D21-Digital-Index 2018/2019. Jährliches Lagebild zur digitalen Gesellschaft, URL: https://initiated21.de/app/uploads/2019/01/d21_index2018_2019.pdf (Stand: 11.11.2019)

Ausbildung, Studium und Beruf dringend benötigt wird. Sie muss deshalb gefördert werden. Texte auf Papier werden nach aktuellem Stand der Wissenschaft (vgl. Stavanger-Erklärung⁹) konzentrierter gelesen und bleiben besser im Gedächtnis haften. Hier haben Bibliotheken mit ihrem Angebot an gedruckten Medien eine besondere und unverzichtbare Funktion.

Für die Städtischen Bibliotheken Dresden begründet sich aus den dargestellten Herausforderungen der Digitalisierung und der Verlagerung von Lernen und Kommunikation auf digitale und immer stärker auch mobile Endgeräte ihre zentrale Aufgabe bei der Vermittlung von Lese- und Medienkompetenz als Partner von Schulen und Kindertagesstätten auch für den Planungszeitraum.

Was die Mediennutzung betrifft, so zeichnet sich bei Büchern mehr und mehr ein hybrider Trend ab, Rezipierende lesen sowohl analog als auch digital. Im Film- und Musikbereich ist eine Abkehr von physischen digitalen Medien (DVD/CD) hin zu virtuellen digitalen Medien ("Media on Demand"; Streaming) zu erkennen. Während der Kauf und die Leihe von Filmen und Musikträgern sinken und die Kinobesuche stabil bleiben, explodiert der Audio- bzw. Video-on-Demand-Markt.¹⁰

Neue digitale Dienste für eine mobile Nutzung müssen gefunden und lizenziert werden. Dies stellt vor allem aufgrund des Urheberrechts eine große Herausforderung dar. Fehlende gesetzliche Grundlagen bzw. fehlende faire Lizenzbedingungen¹¹ machen den Erwerb für Bibliotheken schwierig. Dies zeigt sich vor allem bei E-Books. Anbieter von Ausleihmodellen sind weiterhin vom Willen der Verlage abhängig, ihre Produktionen für die Online-Ausleihe zur Verfügung zu stellen. Klare gesetzliche Regelungen zu Verleihbedingungen und Preisen im Verhältnis zum Preis des gedruckten Buches gibt es nicht. Damit der digitale Evolutionsprozess im Medienkonsum von den Städtischen Bibliotheken Dresden aktiv und nachhaltig begleitet werden kann, ist es dringend notwendig, noch stärker in virtuelle Inhalte zu investieren.

Die zwei herausgearbeiteten Zielstellungen, erstens die Schulung von Medienkompetenz und zweitens die Online-Bereitstellung hochwertiger Inhalte, sollen für den Planungszeitraum im Mittelpunkt der Arbeit stehen. Die Städtischen Bibliotheken entwickeln ihre Angebote mit entsprechenden Schwerpunktsetzungen und Kooperationen bedarfsgerecht weiter (siehe auch Kapitel 6 und 7).

5.2 Streaming-Angebote

Um die Bürger*innen mit Inhalten in ihrem neuen digitalen und mobilen Umfeld zu unterstützen, werden die Städtischen Bibliotheken Dresden traditionelle audiovisuelle Medien zunehmend mittels Streaming-Angeboten zur Verfügung stellen. Angestrebt wird die Lizenzierung von Musik- und Film-Streaming-Diensten, die vor allem eine gut kuratierte Substanz bieten und sich damit inhaltlich, jedoch aber nicht technisch, von kommerziellen Video-on-Demand-Anbietern unterscheiden sollen. Gegenüber kostenfreien Mediatheken besteht der Vorteil der dauerhaften Verfügbarkeit.

Hinsichtlich der Hörbücher ist ebenfalls ein Wandel im Nutzungsverhalten zu erkennen. Das virtuelle Pendant hat vor allem durch eine wesentliche technische Verbesserung des bestehenden Angebots zu einer höheren Nutzung geführt. Dieser Trend wird sich in den kommenden Jahren noch verstärken.

⁹ COST E-READ Stavanger Declaration. Concerning the Future of Reading, URL: <http://ereadcost.eu/wp-content/uploads/2019/01/StavangerDeclaration.pdf> (Stand: 11.11.2019)

¹⁰ vgl. GfK 2018 im Auftrag der FFA: Der Home Video Markt 2017, S. 21 f., URL: https://www.bvv-medien.org/fileadmin/user_upload/businessreports/JWB2017.pdf (Stand: 22.11.2019)

¹¹ vgl. auch Schlosser und Kummrow: Agieren statt Reagieren. Die Lizenzinitiative des Onleiheverbund Hessen, In: BuB 10/2019, S. 546-547

Bedenkt man die stetig steigende Akzeptanz von online verfügbaren Streaming-Angeboten, die sinkende Bedeutung des linearen Fernsehens und nicht zuletzt den Rückgang an Entleihungen von CDs und DVDs, so sollten Film- und Musik-Streaming stärker als bisher zum Grundangebot der Städtischen Bibliotheken gehören.

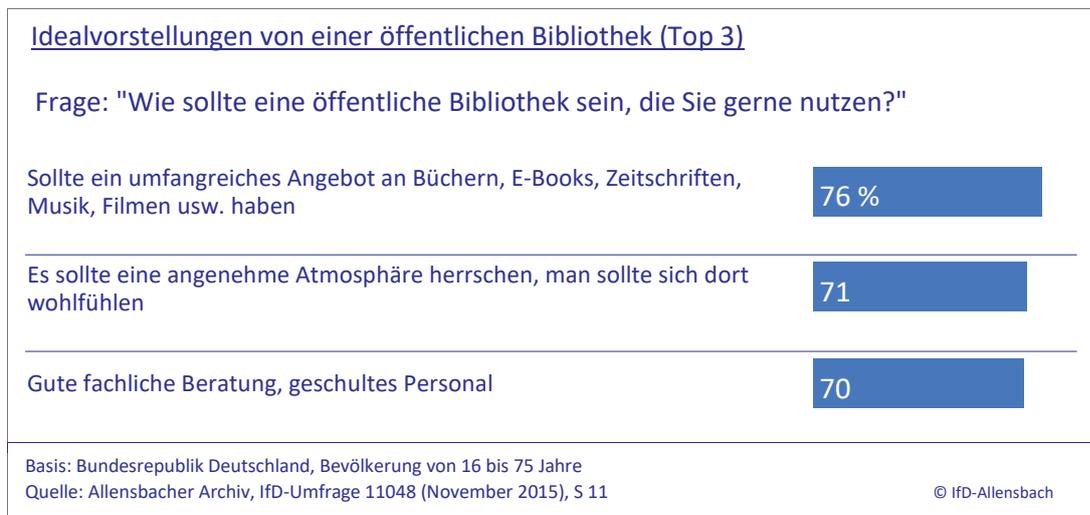
5.3 eBibo als Dienstleister

Der Wandel im Mediennutzungsverhalten ist kein spezielles, sondern ein gesamtgesellschaftliches Thema. Aus diesem Grund fungieren Bibliotheksmitarbeiter*innen zunehmend auch als Hilfesteller*innen im digitalen Leben und stehen während der Servicezeiten an Auskunfts- und Infotheken bzw. während speziell angebotener eBibo-Sprechstunden für Auskünfte und Unterstützung zur Verfügung.

5.4 WLAN als Grundangebot

Ein frei zugängliches und in allen Räumlichkeiten der Städtischen Bibliotheken Dresden verfügbares WLAN gehört bereits jetzt zum Grundangebot jeder Bibliothek. Ein derartiger Service wird von den Bürger*innen bzw. Besucher*innen der Stadt in einem offenen Raum, wie es die Bibliothek ist, erwartet. Um der weiter steigenden Datennutzung gerecht zu werden, muss das bestehende Bibliotheks-WLAN-Netz hinsichtlich der Übertragungsgeschwindigkeit stetig ausgebaut werden. Ziel ist es daher, möglichst alle Bibliotheken in Zusammenarbeit mit dem Eigenbetrieb IT bis spätestens Ende 2021 an das städtische Glasfasernetz anzuschließen.

6 Bestandsstrategie



6.1 Allgemeine Entwicklungslinien

Der Wandel in der Mediennutzung (siehe Kapitel 5) lässt Medien ohne physischen Träger an Bedeutung gewinnen, nicht digitalisierte Informationsträger dagegen an Bedeutung verlieren. Die Rasanz dieses Wandels lässt Prognosen für einen mehrjährigen Zeitraum nur schwer zu. Deshalb werden die Städtischen Bibliotheken Dresden im Planungszeitraum das Ziel verfolgen, ihre physischen Medienbestände und ihre digitalen Angebote, soweit es der Markt zulässt, konsequent dem konkreten Bedarf anzupassen. Ideologische Positionen werden nicht verfolgt, weder in Richtung eines Festhaltens am „guten alten“ Buch, noch in Richtung einer Digitalisierung um ihrer selbst willen.

Die Städtischen Bibliotheken stellen sich außerdem weiterhin dem Anspruch, nicht nur Mainstream-Gedanken zu präsentieren, sondern die Nutzer*innen auch mit neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen, fremden Kulturen, kontrovers diskutierten Meinungen, schöpferischem Denken, reicher künstlerischer Form, origineller Darstellung und herausragenden Autoren, die noch nicht berühmt sind, bekannt zu machen.

Aufgrund der international geprägten Wissenschafts- und Universitätslandschaft, der Zuwanderung und durch die Strahlkraft der Zentralbibliothek ist eine Internationalisierung der Nutzer*innen mit entsprechender Nachfrage nach fremdsprachiger Literatur festzustellen. Es wird für den Planungszeitraum mit einem weiter steigenden Bedarf an nicht deutschsprachiger Literatur gerechnet, dem durch eine breit gefächerte Auswahl entsprochen werden soll.

6.2 Printmedien

In den Städtischen Bibliotheken verharren die Entleihungszahlen bei Printmedien seit Jahren auf einem sehr hohen Niveau. Jeder Dresdner leiht im Durchschnitt pro Jahr fünf Printmedien aus, ein über den Zeitraum des letzten Bibliotheksentwicklungsplanes weitgehend konstanter Wert. Diese Beständigkeit verdanken die Dresdner Bibliotheken vor allem der 2017 eröffneten neuen Zentralbibliothek. Allerdings unterscheiden sich die Entwicklungen in den einzelnen Segmenten. Da die Unterschiede für die Planung relevant sind, werden die Segmente im Folgenden einzeln betrachtet.

Aktuell, und das prognostizieren die Städtischen Bibliotheken bezogen auf ihr Publikum für den gesamten Planungszeitraum, wird das hohe Niveau der Nachfrage nach Printmedien erhalten bleiben. Ihm soll, solange es vorherrscht, mit Angeboten uneingeschränkt entsprochen werden.

Sach- und Fachliteratur

Für die Nachfrage nach Sachliteratur ist ein jahrelang rückläufiger Trend in den Städtischen Bibliotheken Dresden 2017 zum Stehen gekommen bzw. sogar einem leichten Aufwärtstrend gewichen, was sich mit der Nachfrage im Buchhandel deckt. Hier kommt es in den kommenden Jahren darauf an, der Nachfrage mit entsprechenden Angeboten deutlicher zu begegnen als im Zeitraum des letzten Bibliotheksentwicklungsplanes – nicht zuletzt, weil die Sach- und Fachliteratur in hohem Maße bildungsunterstützende Aufgaben erfüllt. Als besonders erfolgreich erweisen sich in gedruckter Form Ratgeberliteratur, aktuelle politische, die Gesellschaft bewegende Themen, Reiseführer, Literatur zu Gesundheit, Selbstmanagement und Sport sowie schulunterstützende Literatur.

In der Zentralbibliothek wird angestrebt, nahezu allen für den Bestand der Öffentlichen Bibliotheken relevanten Themen und Trends unter Berücksichtigung ihrer Qualität nachzugehen. In den Stadtteilbibliotheken wird auf einen alle Sachthemen umfassenden Bestand verzichtet und Angebote werden vor allem dort vorgehalten, wo mit einer deutlichen Nachfrage gerechnet werden kann. Die Anzahl der Medien in der Sach- und Fachliteratur soll über den gesamten Planungszeitraum hinweg in keinem Jahr weniger als ein Viertel und mehr als ein Drittel der Entleihungszahl betragen.

Kinderliteratur

Die eindrucksvolle Zahl von mehr als einer Million Kinderbuchentleihungen im Jahr 2018 ist vorläufiger Höhepunkt und Beleg für die noch immer steigende Nachfrage an gedruckter Kinderliteratur. Mit gutem Grund, denn im Sinne der Leseförderung und -sozialisation kommt Texten auf Papier eine Bedeutung zu, die sie weiterhin unersetzlich machen. Zugleich ermöglichen gedruckte Bücher einen voraussetzungslosen Zugang für alle. Das Netz der Stadtteilbibliotheken schafft dafür insbesondere für junge Familien und Grundschulkindern eine wesentliche Voraussetzung, da es eine gute Erreichbarkeit sicherstellt, den Zugang unterstützt und durch gezielte Angebote fördert.

Die Anzahl der Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren, für die die Kindermedienbestände konzipiert sind, wird in Dresden bis 2025 weiter um ca. 5 Prozent steigen und mit ihr auch die Nachfrage. Ein entsprechendes Bestandswachstum im gesamten Bibliotheksnetz ist hier einzuplanen.

Inhaltlich fokussieren Angebot der Verlage und Nachfrage der Nutzer*innen stark auf Wiedererkennbarkeit, was Schwerpunkte bei Serien bzw. Titeln befördert, die an medial stark vermarktete Bestseller-trends anknüpfen. Entsprechende Sachbuchreihen werden z. T. wenig aktualisiert. Gleichzeitig entstehen in allen Segmenten hochwertige Titel, oft auch höherpreisig, die inhaltlich und optisch eine Bereicherung darstellen und bevorzugt gekauft werden sollen.

Darüber hinaus haben Formate wie tiptoi® von Ravensburger, ein Tool zur hybriden Mediennutzung, an Bedeutung gewonnen und erfreuen sich großer Beliebtheit. Ihnen kann der Brückenschlag zwischen lesender und hörender Erschließung von Inhalten gelingen, insofern sind sie geeignet, auch den Zugang zu Büchern zu verbessern, zu ebnet und zu ergänzen. Die Anzahl der Medien in der Kinderliteratur soll über den gesamten Planungszeitraum hinweg in keinem Jahr weniger als ein Sechstel und mehr als ein Fünftel der Entleihungszahl betragen.

Schöne Literatur

In der Belletristik ist der Rückgang der Nutzung physischer Medien zugunsten virtueller Medien aus der boomenden Onleihe nicht gravierend. Zukünftig wird weiter mit einer Nachfrage auf dem aktuellen Niveau gerechnet und entsprechend, unter ständiger Beobachtung von Trends, erworben.

Die Bibliotheken werden beim Bestandsaufbau auch im Planungszeitraum auf hohe Aktualität achten, vor allem bei viel diskutierten und gefragten Romanen. Die Verlage setzen auf Kundenbindung durch Serien, die immer öfter multimedial verknüpft sind, vor allem, wenn sie sich an Jugendliche richten, ein Trend, dem sich die Städtischen Bibliotheken mit der Bereitstellung sämtlicher Bände, zum Teil gestaffelt, anschließen. Der Bestand an Schöner Literatur in Fremdsprachen wird weiter ausgebaut, um neben dem Erlernen der deutschen Sprache die kulturelle Identität der Dresdner*innen mit anderen Muttersprachen zu unterstützen.

Comics für Jugendliche und Erwachsene werden ihre bisherige Nutzungsintensität behalten, da die Haptik des Buches einen festen Bestandteil ihrer Beliebtheit bildet. Der in Kategorien gegliederte, umfangreiche Bereich der grafischen Literatur der Zentralbibliothek hat ein Alleinstellungsmerkmal in Dresden und ein großes Potential, neue Nutzer*innen zu gewinnen. Der Bestand wird aufwendig gepflegt und ausgebaut sowie regelmäßig mit Veranstaltungen begleitet. Die Anzahl der Medien in der Schönen Literatur soll nicht weniger als ein Fünftel und nicht mehr als ein Viertel der Entleihungszahl betragen.

Zeitschriften

Das Angebot an gedruckten Zeitungen und Zeitschriften wird vorerst in der aktuellen Titelbreite (Titelanzahl von etwa 500) beibehalten, da sich Ausleihrückgänge in diesem Segment aufgrund der hervorragend genutzten eMagazine nicht abzeichnen. Durch Verzicht auf Aufbewahrung ist auch hier eine schnelle Reaktion auf aktuelle Trendverschiebungen möglich.

Noten

Die Zentralbibliothek wird auch im Planungszeitraum einen ausgebauten Notenbestand zur Verfügung stellen. Eine Ablösung durch auf Endgeräten dargestellte Noten-Dateien ist derzeit nicht zu erwarten. Die Größe des Notenbestandes soll weitgehend der Entleihungszahl in diesem Segment entsprechen.

6.3 Audio und Film

Die Nutzung des Angebots an Musikträgern ist in den letzten Jahren aufgrund eines geänderten Medienverhaltens (Bevorzugung von Streaming-Plattformen, vor allem bei jüngeren Musikhörern) zurückgegangen. Das betrifft alle physischen Formate wie CD, DVD, Blu-Ray Disc (BD) und LP. Da der Prozess anhält, wird eine Bestandsreduzierung eingeplant. In der Zentralbibliothek ist sie bereits fortgeschritten, in den Stadtteilbibliotheken wird sie einen Schwerpunkt im Planungszeitraum bilden.

Bei Hörbüchern auf CD ist die Nachfrage konstant, sie verläuft ähnlich wie die in der gedruckten Belletristik. Entsprechend wird das Angebot in der aktuellen Größenordnung belassen. Für alle CDs (Musik und Hörbuch) soll die Anzahl der Medien in keinem Jahr weniger als ein Elftel und mehr als ein Neuntel der Entleihungszahl betragen.

Die Entwicklung von digitalen Plattformen und Streaming-Diensten wie Netflix oder Amazon Prime macht sich auch mit deutlich sinkenden Ausleihzahlen im Bereich DVD und BD bemerkbar. Traditionelle Filmmedien sowie das lineare Fernsehen verlieren in allen Alterssegmenten Zuschauer. Besonders groß ist dieser Rückgang bei jüngeren Konsumenten zwischen 19 und 24 Jahren. Das Nutzerverhalten verändert sich gerade in der nachwachsenden jungen Bibliotheksnutzergruppe, die mit den o. g. und zukünftigen digitalen Angeboten ganz selbstverständlich umgeht. Dem Media Consumer Survey zufolge ist die Zahl der Video-on-Demand-Abonnements zwischen 2016 und 2018 um 80 Prozent gestiegen. Beim Musik-Streaming lag der Zuwachs in diesem Zeitraum bei 40 Prozent. Deshalb ist davon auszugehen, dass auch in Zukunft die Nutzung der DVD und BD zurückgehen wird. Diesem Wandel soll mit der Lizenzierung des Film-Streaming-Portals filmfreund entsprochen werden.

Das Angebot an Filmen auf DVD und BD soll sich auf cineastisch anspruchsvolle Filme (Filmklassiker, preisgekrönte Filme, Literaturverfilmungen, Dokumentarfilme) und stark nachgefragte Filme für ein breites Publikum sowie für Kinder konzentrieren. Die Anzahl der Medien bei DVD/BD soll im Planungszeitraum nicht weniger als ein Einundzwanzigstel und nicht mehr als ein Siebzehntel der Entleihungszahl betragen.

6.4 Spiele

Im Bereich der Gesellschaftsspiele wird auch zukünftig ein nach dauerhafter Beliebtheit aufgebauter sowie alle Spielekategorien und Altersgruppen in einem ausgewogenen Verhältnis berücksichtigender Grundbestand in weitgehend allen Bibliotheken vorgehalten. Besonders beliebt sind Kinder- und Familienspiele. Sie werden genauso berücksichtigt wie Preisträger und nominierte Titel bundesdeutscher Spielgremien. Die Anzahl der Medien soll in keinem Jahr weniger als ein Zehntel und mehr als ein Achtel der Entleihungszahl betragen.

Konsolenspiele für Jugendliche und Kinder erleben in den Städtischen Bibliotheken Dresden eine starke Nachfrage. Mit einem breiten Spektrum verschiedener Konsolenarten und Spielgenerationen werden die Städtischen Bibliotheken dieser Nutzergruppe auch zukünftig gerecht. Neue Konsolenarten erprobt zunächst der Bereich Jugend der Zentralbibliothek, bevor sie einen breiteren Einsatz erfahren.

6.5 Virtuelle Angebote

Elektronische Bücher und Zeitschriften nehmen inzwischen in der Medienlandschaft einen festen Platz ein. Die Städtischen Bibliotheken bieten in ihrer virtuellen Zweigstelle eBibo einen stark genutzten E-Medien-Bestand an, der aktuell pro Jahr um 20 Prozent wächst. Die Nachfrage erfordert auch im Planungszeitraum ein im Vergleich zu Printmedien überdurchschnittliches Wachstum.

Damit der viel besprochene Wandel im Medienkonsum weiter begleitet werden kann, ist es eminent wichtig, neue virtuelle Angebote zu lizenzieren. Eines davon ist „sharemagazines“. Dieser Service ermöglicht es den Nutzer*innen der Städtischen Bibliotheken, Tageszeitungen und Zeitschriften in den Räumlichkeiten der Bibliothek auf ihren eigenen mobilen Endgeräten zu lesen. Kurzlebige Printmedien auf diese Weise anzubieten, hat nicht nur einen ökonomischen und ökologischen Mehrwert, auch die Aufenthaltsqualität wird damit weiter gesteigert. Im Planungszeitraum wird deshalb die Einführung angestrebt (siehe Anlage 3).

Auf die zurückgehenden Musik-CD-Entleihungen wird zukünftig mit der Erweiterung der Musik-Streaming-Angebote reagiert, die bei der Rezeption von Musik weiter an Bedeutung gewinnen. Das bereits seit 2012 offerierte Streaming-Angebot der Naxos Music Library umfasst den Gesamtkatalog der meisten Labels für klassische Musik und Jazz. Es ist für Bibliotheksnutzer*innen auch zu Hause oder mobil zugänglich. Die Nutzung steigerte sich in den letzten vier Jahren im Mittel um jeweils 8 Prozent pro Jahr. Das Music-Streaming-Angebot muss im Planungszeitraum um Rock- und Popmusik erweitert werden. Wegen einer schwachen Marktlage ohne Alternativen kommt nur Freegal Music als Partner in Frage. Der Musikdienst umfasst etwa 15 Millionen Titel von 40 000 Labels aus allen Bereichen. Pro Tag können Nutzer*innen jeweils drei Stunden lang Musik streamen. Darüber hinaus dürfen pro Woche drei Songs heruntergeladen und auch auf anderen Endgeräten dauerhaft genutzt werden. Damit werden für die Bibliotheksnutzer*innen ungefähr 40 Prozent aller zugänglicher Titel erreichbar. Der Markt wird regelmäßig auf ergänzende und bessere Alternativen geprüft mit dem Ziel, ein möglichst leistungsfähiges Angebot bereitzustellen.

Die dargestellten Entwicklungen erfordern einen Etat für Online-Angebote, der die hohen Wachstumsraten berücksichtigt und die Nachfrage in gleichem Umfang befriedigt, wie die nach physischen Medien. Dazu soll der Medienetat für digitale Medien ab 2020 so weit als möglich entsprechend der Nachfragekriterien zugeteilt werden. Das ermöglicht einen Zugriff auf Budgetanteile, die bisher für physische Medien eingesetzt wurden, wenn die Nachfrage es erfordert.

6.6 Bestandsbearbeitung und Organisation

Die Aufteilung des Medienetats erfolgt auch weiterhin stark bezogen auf die Nachfrage (Ausleihzahlen) und den Bildungsauftrag (Wichtung der Ausleihzahlen mittels strukturellem Faktor). Ausnahmen bilden speziell bildungsunterstützende geförderte Etats, wie für den Buchsommer und die Schulbibliotheken. Die Verteilungsregeln werden im Planungszeitraum auf ihre Eignung für die Bibliotheken der Zukunft mit ihrer stärkeren Ausrichtung auf die Funktion als Aufenthalts-, Arbeits- und Kommunikationsorte hin geprüft und gegebenenfalls angepasst. Die Etatanteile der eBibo sollen ab 2020 in das Verteilungskonzept integriert werden.

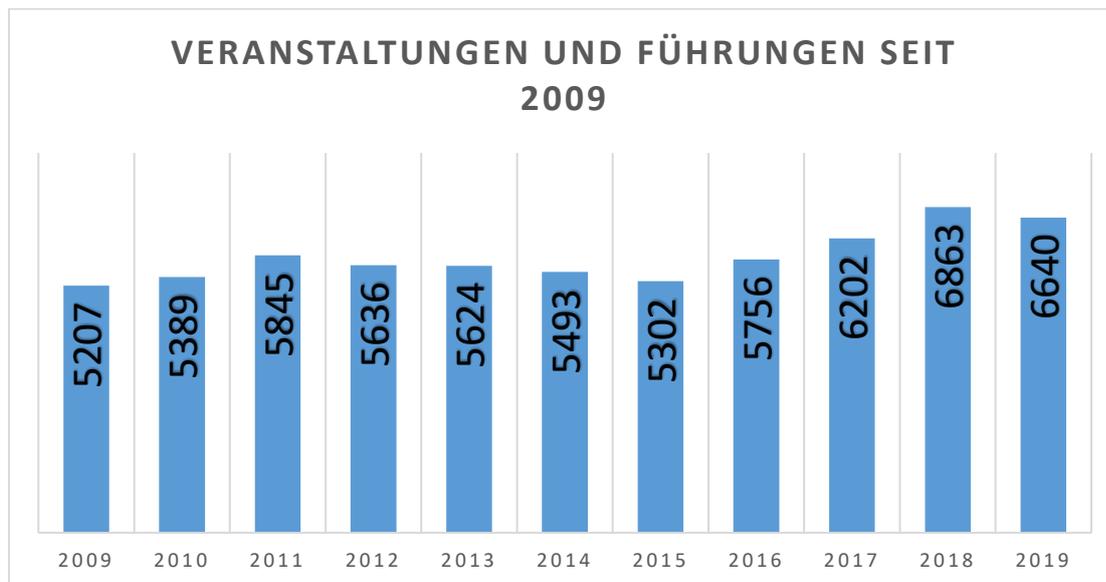
Der Wechsel zu einer neuen Bibliothekssoftware in der Erwerbung ist im Planungszeitraum erforderlich. Angestrebt wird, ein Produkt zu wählen, das einen digitalisierten Bestellvorgang sowie eine automatisierte Kostenstellenverteilung ermöglicht. Dieses Ziel wird im Pflichtenheft der Ausschreibung verankert sein.

Die bereits im Jahr 2018 begonnene Standardisierung einzelner Medienbestände zur einheitlichen Erschließung wird weiter im Focus stehen. Der Prozess der Einführung von RDA als Erschließungsregelwerk und verbindlicher Anwendungsregeln wird in den kommenden Jahren andauern.

Nach Abwägung der Vor- und Nachteile und unter Berücksichtigung der Vorgehensweise anderer Großstadtbibliotheken wird ab 2020 der Einstieg in einen Bibliotheksverbund geprüft.

Um eine aktuelle und schnelle Belieferung der Bibliotheken mit neuen Medien zu gewährleisten, werden Geschäftsprozesse in der Erwerbung noch effizienter gestaltet. Die dafür benötigten Voraussetzungen wurden 2018 in einem internen „Strategiekonzept für Bestandsmanagement“ erarbeitet. Bei der Beschaffung und Inventarisierung, der Erschließung gekaufter und geschenkter Medien und der ausleihfertigen Bearbeitung liegt der Schwerpunkt auf hoher Aktualität sowie auf hohen Qualitätsstandards in der Bearbeitung. Außer den eigenen Ressourcen ist dafür wie bisher eine enge Zusammenarbeit mit regionalen und überregionalen gut organisierten Buchhandlungen und Dienstleistern wichtig. Einige von ihnen übernehmen zusätzlich zur Lieferung die technische Bearbeitung bis zum ausleihfertigen Medium. Weitere Schritte in dieser Richtung werden im Planungszeitraum geprüft und umgesetzt.

7 Veranstaltungskonzept



Das monatlich erscheinende Programmheft der Städtischen Bibliotheken Dresden vereint eine Vielzahl von Informationen zu öffentlich zugänglichen Veranstaltungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene im gesamten Bibliotheksnetz. Der weitaus größte Teil der Programmarbeit dient jedoch der Leseförderung sowie der Unterrichtsunterstützung und findet in Kooperation mit Schulen und Kitas auf der Basis nichtöffentlicher Formate statt.

7.1 Neustrukturierung der Programmarbeit

Mit der Eröffnung der Zentralbibliothek im Kulturpalast war eine deutliche Ausweitung der Programmarbeit, der Formate und der technischen Qualität der Programme verbunden. Im Bereich der Erwachsenenveranstaltungen wurden aufgrund der unveränderten Personalstärke und -zusammensetzung Defizite in der Organisation und Durchführung deutlich. Um die hohen Erwartungen an Quantität und Qualität des Angebots dauerhaft erfüllen zu können, bedarf es dringend einer Neuausrichtung.

In Abstimmung mit dem Haupt- und Personalamt werden das Programmmanagement und die Öffentlichkeitsarbeit (Werbung, PR, Marketing) der Städtischen Bibliotheken Dresden ab 2020 neu strukturiert. Mit der Trennung der Aufgabenbereiche Programmarbeit und Öffentlichkeitsarbeit sollen Verantwortlichkeiten eine klarere Zuordnung und Kompetenzen eine intensivere Nutzung erfahren.

Die Honorarveranstaltungen für Kinder und Jugendliche im gesamten Bibliotheksnetz, also auch in der Zentralbibliothek, verantwortet inhaltlich wie organisatorisch wie bisher das Sachgebiet Kulturelle Bildung und Integration, natürlich in enger Zusammenarbeit mit dem Lektorat und den Bibliotheken.

Die Programmarbeit für Erwachsene im gesamten Bibliotheksnetz wird wegen ihrer inhaltlichen Komponente zukünftig in der Zentralbibliothek angesiedelt sein. Mit dieser Zuordnung können die beiden wichtigsten Säulen inhaltlicher Bibliotheksarbeit, Bestandsaufbau und Programmgestaltung, auch im Erwachsenenbereich intensiver miteinander verzahnt und aufeinander abgestimmt werden. Die Kompetenzen von Bibliothekar*innen und Lektor*innen erhalten größeren Einfluss auf die Programme, die Kommunikationswege verkürzen sich. Das Angebotsprofil soll in der Folge schärfer

werden, die Inhalte auf einer Analyse gesellschaftlicher Entwicklungen beruhen und die Themen stärker miteinander verbunden sein.

Die Stadtteilbibliotheken sollen, wie auch die Zentralbibliothek, im Rahmen eines dafür zur Verfügung stehenden Budgets auch weiterhin selbst erkennbar Einfluss auf ihr Veranstaltungsangebot ausüben können. Die Verantwortlichen in der Zentralbibliothek agieren hier als Dienstleister, die sowohl ihr inhaltliches als auch ihr organisatorisches Knowhow einsetzen.

In Dresden gibt es eine dichte, dezentral strukturierte und breit aufgestellte Literaturszene sowie zahlreiche Literaturprojekte, die viel Kreativität und Engagement bezeugen. Dabei gehören die Städtischen Bibliotheken neben den Dresdner Verlagen, Buchhandlungen und Veranstaltern zu den wichtigsten Literaturvermittlern der Stadt. Sie wirken auch maßgeblich im neuen, vom Amt für Kultur und Denkmalschutz initiierten Online-Portal „Literaturnetz Dresden“ mit.

Mit der edition AZUR, den Verlagen Voland & Quist, Salomo Publishing und dem Sandstein Verlag ist eine Reihe von profilierten unabhängigen Verlagen in Dresden ansässig. Die Städtischen Bibliotheken geben diesen regionalen Partnern mit Lesungen oder Buchpräsentationen eine Plattform, die durchaus noch ausgebaut werden kann.

Aufgabe des Sachgebietes Öffentlichkeitsarbeit bleibt es, die hochwertigen Angebote nach außen deutlich sichtbar zu machen. Die Auslagerung des Programmmanagements ohne Stellenreduzierung im Sachgebiet ermöglicht, dass mehr Personalressourcen für Werbung, Marketing und PR zur Verfügung stehen. Das Sachgebiet Öffentlichkeitsarbeit wird weiterhin Sonder- und Großveranstaltungen für die Städtischen Bibliotheken Dresden planen, organisieren und durchführen. Dazu zählen alle Veranstaltungen im Saal der Dresdner Philharmonie sowie Veranstaltungen im Auftrag der Landeshauptstadt Dresden.

Vor allem die Arbeit mit unterschiedlichen Werbekanälen im Print- und im Social Media Bereich aber auch die Interaktion mit den neu geschaffenen internen Strukturen macht eine Überarbeitung der Mediapläne dringend notwendig. In Zusammenarbeit mit der AG Social Media erfolgt eine ständige Beobachtung und Analyse der Entwicklung im Social Media Bereich, die eine gezielte Ansprache der unterschiedlichen Zielgruppen optimiert und erweitert.

7.2 Veranstaltungen für Erwachsene in der Zentralbibliothek

Das Veranstaltungskonzept der Zentralbibliothek fußt auf dem Selbstverständnis, dass die Bibliothek ein Forum sein muss, wo die Themen der Stadtgesellschaft aufgegriffen werden und dass sie ein Ort der Literatur ist. Die Bibliothek gibt Autor*innen, regionalen wie internationalen, Literat*innen wie Sachbuchverfasser*innen eine Bühne. Neben der klassischen Lesung werden neue Formate wie Science-Slam oder Travel-Slam etabliert.

Eine stark wachsende Rolle spielt die politische Bildung. Geeignete Formate dafür sind insbesondere Diskussionsveranstaltungen, Ausstellungen und Konferenzen. Die Zentralbibliothek will sich in den kommenden Jahren als der Ort für einen informierten gesellschaftlichen Diskurs etablieren. Die Nutzer*innen der Bibliothek sollen zukünftig stärker als bisher ihr Wissen, ihre Erfahrungen und ihre Interessen in die inhaltliche Programmgestaltung einbringen können.

Aufgrund der zentralen Lage im Stadtzentrum und der inhaltlichen Öffnung in der Programmarbeit ist das Interesse potenzieller Partner, wie z. B. der TU Dresden, an einer Kooperation gestiegen. Die Zentralbibliothek ist dadurch Austragungsort von Wissenschaftsveranstaltungen und internationalen Konferenzen zu Themen geworden, die weit über die der Stadtgesellschaft hinausweisen und die

universitäre Inhalte einem außeruniversitären Publikum zugänglich machen. Veranstaltungen dieser Ausrichtung sollen auch bis 2025 eine wichtige Rolle im Programmangebot spielen.

Ein konkretes Projekt ist die Reihe „Bibliothek als Schaufenster der Wissenschaft“. Sie soll einen Einblick in verschiedene Bereiche der aktuellen Forschung bieten und lädt Akteur*innen der Exzellenzuniversität dazu ein, ihre Vorhaben und Ergebnisse einem breiten Publikum außerhalb des universitären Rahmens vorzustellen. Darüber hinaus sind auch Kooperationen mit weiteren Forschungseinrichtungen angestrebt. Erstmals wird hier eine Wissenschaftsreihe in einer öffentlichen Bibliothek beheimatet sein und sich die Dresdner Exzellenzuniversität einem breiten Publikum präsentieren. Die Bibliothek vernetzt sich mit dem Vorhaben innovativ mit wissenschaftlichen Inhalten und weitet den Blick auf internationaler Ebene.

In Zusammenarbeit mit der Dresdner Philharmonie finden jährlich mehr als 50 Konzerteinführungen statt. Auch Kritikergespräche zu Konzerten der Dresdner Musikfestspiele haben ihre neue Heimat in der Zentralbibliothek gefunden. Beide Kooperationen sollen fortgesetzt werden. Der Bereich Musik begleitet die Konzerte regelmäßig mit einer besonderen Präsentation passender Medienbestände.

Gemeinsam mit dem Filmfest Dresden werden die Angebote für Filmbegeisterte über die Bereitstellung von Filmen hinaus erweitert. 2020 wird eine eigene Filmreihe in der Zentralbibliothek starten.

Alle Galerieausstellungen werden auch im Planungszeitraum mit festlichen, die Künstler*innen würdigenden Vernissagen eröffnet.

Der größte Teil der Abendveranstaltungen bleiben auch in Zukunft Lesungen zu bedeutenden Neuerscheinungen, die im Medienbestand der Städtischen Bibliotheken stark nachgefragt sind. Das Veranstaltungsprogramm soll Autor*innen mit ihren Dresdner Leser*innen zusammenbringen bzw. den Leser*innen in der Stadt die Möglichkeit geben, sie interessierende Autor*innen persönlich zu erleben.

7.3 Veranstaltungen für Erwachsene in den Stadtteilbibliotheken

Ziel ist es, auch in den kommenden Jahren ein hochwertiges Programm für Erwachsene im gesamten Bibliotheksnetz umzusetzen und die Funktion der Stadtteilbibliotheken als wohnortnahe Literatur- und Kulturvermittler weiter zu stärken.

Etablierte Reihen und Formate sollen fortgeführt werden können. Stärker als in der Zentralbibliothek spielen spezifische Themen der Stadtteile und besondere Interessen ihrer Bewohner*innen eine Rolle in der Programmplanung. Die Bürger*innen, Vereine und Initiativen vor Ort sind eingeladen, mehr als bisher das Veranstaltungsangebot ihrer Stadtteilbibliothek mitzugestalten. Insofern sind auch hier Themen der Stadtgesellschaft in verschiedenen Formaten von großer Bedeutung. In der Zentralbibliothek erprobte neue Formate werden in den Stadtteilbibliotheken adaptiert und fortgeschrieben.

7.4 Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche – Programm zur kulturellen und politischen Bildung

Die in den Städtischen Bibliotheken Dresden zentral entwickelten Veranstaltungsmodule und Arbeitsmittel bauen aufeinander auf, ihre Inhalte basieren auf den Lehrplänen in den entsprechenden Jahrgangsstufen und knüpfen an folgende Schwerpunkte an:

- 1./2. Klasse: Lesemotivation fördern – Lesefähigkeit unterstützen,

- 3./4.Klasse: Medienkompetenz und Recherchekompetenz entwickeln,
- 5./6. Klasse: Leseinteressen stimulieren – Medien- und Informationskompetenz fördern,
- 7./8. Klasse: Lesefreude erhalten – Informations- und Recherchekompetenz ausbauen,
- 9./10. Klasse: Literaturkenntnisse erweitern – Medienkompetenz vertiefen,
- Sekundarstufe 2: Literaturkenntnisse vertiefen – Recheresicherheit erlangen.

Für alle Jahrgangsstufen bieten die Städtischen Bibliotheken Dresden Projektstage zu lehrplanrelevanten Themen an. In 20 Bibliotheken können Schüler*innen bei der Begegnung mit Autor*innen und Illustrator*innen Einblicke in die schöpferische Arbeit der Künstler*innen erhalten und mit ihnen ins Gespräch kommen. Dieser direkte Austausch zwischen Lernenden und kreativ Schaffenden ist ein weiterer inhaltlicher Schwerpunkt der bibliothekspädagogischen Arbeit und in dieser quantitativen Ausprägung in Dresden ohne Vergleich.

Schulklassen vom 8. bis zum 12. Schuljahr werden mit speziellen Angeboten vorrangig von der Zentralbibliothek betreut. Zur Entwicklung von Medienkompetenz und bei dieser Altersgruppe insbesondere des arbeitsmarktrelevanten Wissens gehört umfassendes Recherchetraining im Bibliotheksbestand, im Internet und in Datenbanken. Das Finden und Bewerten seriöser Informationsquellen steht dabei im Mittelpunkt. Besondere Unterstützung erfahren Lehrende und Lernende in ergänzenden Lerneinheiten zu den Themen Facharbeit, Literatur- und Quellenangaben sowie Zitierregeln. Darüber hinaus bietet die Zentralbibliothek eine Vielzahl lehrplankompatibler Programme an, die literarische, naturwissenschaftliche und künstlerische Bildungsinhalte aller Schultypen unterstützen. In Arbeitsräumen mit modernster Technik erleben die Schüler*innen dabei methodisch aktuelle Wissensvermittlung.

Crossmediale Programme wie das Erstellen von Book Trailern und von Filmclips zu Jugend- und Kinderbuchtiteln werden ausgebaut. Die AG Kinder- und Jugendbibliotheksarbeit entwickelt dafür weitere Konzepte, die die Einbindung digitaler Endgeräte, beispielsweise Tablets, in die Veranstaltungsarbeit fördern. Darüber hinaus werden offene Ferienangebote u. a. in Form von Workshops konzipiert, bei denen sich Kinder und Jugendliche ebenfalls multimedial mit Inhalten auseinandersetzen und dabei eigene Produkte erzeugen. Hinzu kommt eine große Zahl unterrichtsrelevanter und freizeitbezogener Veranstaltungsreihen. Alle Programme werden jährlich angepasst, weiterentwickelt und an Schulen in geeigneter Form (Internet, Flyer, Teilnahme an Fachschaftssitzungen) vermittelt.

Ein weiterer Baustein der literaturvermittelnden Arbeit der Städtischen Bibliotheken Dresden sind Fortbildungen für Pädagog*innen. Dank ihres Expertenwissens informieren Bibliothekar*innen regelmäßig über wichtige Neuerscheinungen im Bereich der Kinder- und Jugendliteratur und über Methoden der Literaturvermittlung. Diese Angebote richten sich sowohl an pädagogische Fachkräfte von Kindertageseinrichtungen, Grundschulen und weiterführenden Schulen, als auch an Lehramtsstudierende und Auszubildende für den Erzieherberuf.

7.5 Leseförderung

Das Lesen als Kulturtechnik gewinnt auch vor dem Hintergrund der zunehmenden Digitalisierung nochmals an Bedeutung und wird doch immer schwieriger erworben (siehe auch Kapitel 5). Die Städtischen Bibliotheken entwickeln ihre Angebote auf diesem Gebiet deshalb mit großem eigenem Einsatz, mit entsprechenden Schwerpunktsetzungen und Kooperationen bedarfsgerecht weiter.

Lesestark!

Mit dem Leseförderprogramm „Lesestark! Dresden blättert die Welt auf“ hat sich eine lebendige und nachhaltige Leseförderungsinfrastruktur für Vor- und Grundschulkindern unabhängig ihrer sozialen Herkunft in Dresden etabliert (siehe Übersicht 4). Darüber hinaus wurden mit Lesestark Plus! die

Vorleseaktivitäten auch auf ausgewählte zweite Klassen ausgedehnt. Damit kann eine Nachhaltigkeit und Kontinuität von Vorleseerfahrungen über einen längeren Zeitraum gewährleistet werden. Die Teilnahme am Leseförderprogramm bleibt im Planungszeitraum kostenfrei und folgt dem Prinzip der Freiwilligkeit. Jährlich werden auch weiterhin knapp 5 000 Kinder im Alter von fünf bis acht Jahren von über 120 Lesepat*innen betreut.

Um diese Ziele zu erreichen, ist in den Jahren 2020 bis 2025 die Kooperation mit 80 Kindertagesstätten und 40 Grundschulen notwendig. Neuen und bisher nicht beteiligten Kindertagesstätten wird eine Kooperation angeboten. Die Kita-, Schul- bzw. Kinderzahlen und damit die Gesamtzahl an Veranstaltungen können im Rahmen der aktuellen Organisationsstruktur der Städtischen Bibliotheken Dresden allerdings nur dann weiter ausgebaut werden, wenn das Sachgebiet Kulturelle Bildung und Integration eine weitere personelle Erweiterung erhält. Diese Stellenerweiterung böte auch die Möglichkeit, die bereits im Aufbau befindlichen zahlreichen Kooperationen mit Kultureinrichtungen der Stadt Dresden (Dresdner Philharmonie, tjg. theater junge generation, Museen der Stadt Dresden) und weiteren Partnern (Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Medienkulturzentrum, das zukünftige „Haus der Kulturen“ / Arbeitstitel) im Sinne einer auf Nachhaltigkeit angelegten kulturellen Bildung weiterzuentwickeln und so ein entsprechendes internes Kompetenzzentrum zu etablieren.

Fester Bestandteil des Programms Lesestark! bleiben die Lesefeste für rund 4 500 Vorschulkinder der Stadt Dresden.

Die stark nachgefragten Honorarveranstaltungen mit externen Partnern sollen weiterhin durchgeführt werden. Themen wie Spiele mit dem ABC, Papierschöpfen, Buch- und Druckwerkstatt, Zuhör- und Konzentrationsförderung durch Geschichten, Lieder, Klänge und Geräusche sowie Experimentierkurse sprechen insbesondere Jungen an, die sich weniger leicht vom reinen Vorlesen begeistern lassen.

Jährlich finden zwei Sonderveranstaltungen für Schulkinder statt, die die Höhepunkte des Leseförderprogrammes darstellen. Zum einen wird die Kooperation mit dem Zoo Dresden 2020 bis 2025 fortgeführt, so dass alle Schüler*innen der ersten Klasse ihr Lesestark!-Jahr mit der Veranstaltung „Zebra, Otter, Ochsenfrosch – auf Lesesafari durch den Dresdner Zoo“ abschließen. Zum anderen wird an der Kooperation mit den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden festgehalten. Seit 2012 beschließen die zweiten Klassen ihre Teilnahme an Lesestark! mit der Leseaktion „Ich sehe was, was du nicht siehst. Die Kunst (zu) lesen“. Diese Veranstaltungen sind durch die Kooperationspartner abgesichert. Sie werden von den ehrenamtlichen Lesepat*innen getragen und durch viele prominente Vorleser*innen gestaltet. Unterstützung erfährt das Lesestark!-Programm auch durch die Bürgerstiftung Dresden sowie die BUCH&KUNST GmbH & Co. KG, womit die Qualitätssicherung der Ehrenamtsarbeit gelingt.

Kinderliteraturfestival

Viele Angebote zur Leseförderung richten sich an eingeladene Kindergärten bzw. Schulen und finden an den Vormittagen statt. Offene Angebote, die auch in den jeweiligen Stadtteil hineinwirken, sind hauptsächlich auf die Stadtteilstiftung und Familien als Zielgruppen beschränkt. Ein zwei- bis dreitägiges Kinderliteraturfestival für die Altersgruppe 5 bis 10 Jahre, mit einer Vielzahl von Veranstaltungen böte der Kinderliteratur in allen Stadtteilen eine besondere Bühne und gäbe der Leseförderung und der Lesefreude für Kinder und Familien einen neuen Impuls (siehe Anlage 4). Es schafft besondere Begegnungen und ermöglicht einem breiten Publikum, literarische und künstlerische Handschriften kennenzulernen und Vielfalt auf unterschiedlichen Ebenen zu erleben. Als terminlicher Ankerpunkt ist der Internationale Kindertag am 1. Juni eines jeden Jahres vorgesehen.

Das Kinderliteraturfestival kann perspektivisch auch Impulsgeber für einen Förderpreis für Kinderliteratur der Stadt Dresden sein, langfristig (auch nach 2025) aus der Stadt hinauswirken und

Dresden als „neuen“ Ort der Kinderliteratur in Europa etablieren. Voraussetzung für die Realisierung dieser Idee ist jedoch neben der Finanzierung der Programmarbeit auch die Schaffung einer halben zusätzlichen Stelle im Bereich Kulturelle Bildung (siehe Punkt 9.1).

7.6 Politische Bildung

Die Städtischen Bibliotheken Dresden verstehen seit jeher politische Bildung als eine zentrale Aufgabe. Durch den freien Zugang zu Informationen ermöglichen sie Meinungsbildung und übernehmen eine wichtige gesellschaftliche Funktion. Durch Vermittlung von Medien- und Informationskompetenz können Nachrichten, Ereignisse und gesellschaftliche Debatten eingeordnet bzw. bewertet und somit die politische Urteilsfähigkeit der Nutzer*innen gestärkt werden. Aber auch die Rezeption von belletristischen Texten regt Leser*innen an, sich ein Bild von der Welt zu machen, stärkt Empathie und das Verständnis für andere.

Die Schnittstelle von kultureller Bildung, also dem Lern- und Auseinandersetzungsprozess des Menschen mit sich, seiner Umwelt und der Gesellschaft im Medium der Künste einerseits und von politischer Bildung, also der Vermittlung von Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Themenfeldern andererseits soll im Planungszeitraum Ausgangspunkt für neue Angebote sein. Mit partizipativen Formaten möchten die Städtischen Bibliotheken Dresden der politischen Bildung eine höhere Priorität verleihen und kontinuierliche Arbeit in diesem Bereich sichtbar machen. Das dabei auch die Reflexion von für Dresden wichtigen historischen Ereignissen eine Rolle spielt, wird sich in der zukünftigen Programmplanung widerspiegeln.

8 Arbeit mit Bildungspartnern

„Das Lesen langer Texte ist von unschätzbarem Wert für eine Reihe kognitiver Leistungen wie Konzentration, Aufbau eines Wortschatzes und Gedächtnis. Daher ist es wichtig, dass wir das Lesen ... bewahren und fördern. Da das Bildschirmlesen weiter zunehmen wird, müssen wir dringend Möglichkeiten finden, das tiefe Lesen langer Texte in Bildschirmumgebungen zu erleichtern.“

(Stavanger-Erklärung von E-READ)¹²

8.1 Kindertagesstätten und Schulen

Die Städtischen Bibliotheken Dresden haben es sich zur Aufgabe gemacht, mit ihren vielfältigen Angeboten entstandene und entstehende Lücken in der literarischen Sozialisation und der Medienkompetenzentwicklung von Kindern und Jugendlichen zu schließen. Sie haben dazu eine klare Arbeitsstruktur entwickelt. Jede der 19 Stadtteilbibliotheken und die Zentralbibliothek sind den sich im jeweiligen Einzugsgebiet befindenden Schulen und Kindertagesstätten zugeordnet.

Die Bibliotheken laden Kinder und Jugendliche regelmäßig zu Veranstaltungen ein, deren Ansinnen es ist, die Lust am Lesen, das Interesse an Medien und digitaler Technik zu befördern und Bibliotheken als spannenden Ort der Begegnung (mit Lesepat*innen, Autor*innen, Illustrator*innen, Künstler*innen) sowie der Entdeckung (sie interessierender Lerninhalte) in der Erfahrungswelt der Kinder zu verankern. Der Besuch der Bibliothek wird so zu einem selbstverständlichen Teil des Lebens der Heranwachsenden.

Etwa 4 500 Veranstaltungen für Kitas und Schulen sind ein beeindruckendes Zeugnis dafür. Über 80 Prozent aller Dresdner Kindergartenkinder und 40 Prozent der Schüler*innen allgemeinbildender Schulen besuchen mindestens einmal pro Schuljahr eine Zweigstelle der Städtischen Bibliotheken Dresden. Alle Angebote für Kinder und Jugendliche sind kostenfrei. Sie verstehen sich als Beitrag zur Verbesserung der Chancengleichheit. Die Bildungsbiografie aller Kinder und Jugendlichen so chancenreich wie möglich zu gestalten, ist das Ziel der Städtischen Bibliotheken Dresden.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Ergebnisse des 3. Bildungsberichtes prüfen die Städtischen Bibliotheken, inwieweit der Fokus des Leseförderprogramms Lesestark! noch stärker auf übermäßig belastete Sozialräume gelenkt werden kann.

Kindertagesstätten

Studien belegen, dass positive Interaktionen beim Vorlesen für die Lesemotivation im Grundschulalter von prägender Bedeutung sind. In diesem Wissen werden in flächendeckend offerierten Veranstaltungen für Kitas immer wieder neue, spielerische und aktionsbetonte Konzepte der Arbeit mit dem Bilderbuch umgesetzt.

Die Veranstaltungen beschränken sich nicht auf das Vorlesen, sondern beziehen die Vielfalt des Medienangebots und unterschiedliche künstlerische Vermittlungsformen ein. Das vorhandene Repertoire soll im Planungszeitraum sukzessive um weitere Formate erweitert werden. Daneben werden individuelle oder vorkonfektionierte Medienkisten zur Nutzung in den Einrichtungen zur Verfügung gestellt, die das Buch zu einem selbstverständlichen Begleiter im Kinderalltag werden lassen.

¹² Aus: Stavanger-Erklärung von E-READ: Zur Zukunft des Lesens, URL: <https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/buecher/themen/stavanger-erklaerung-von-e-read-zur-zukunft-des-lesens-16000793.html>

Alle diese Angebote wecken die Neugier auf Bücher und Geschichten sowie später die Lust am Selberlesen. Höhepunkt der Bemühungen um die Freude am Vorlesen ist das traditionelle Lesefest am Ende der Vorschulzeit, bei dem alle Kinder ihren kostenfreien Benutzerausweis erhalten können.

Das Bewusstsein für die Bedeutung des Umgangs mit Büchern wollen die Städtischen Bibliotheken bei Erzieher*innen und Eltern weiter schärfen. Deshalb bieten sie künftig verstärkt Fortbildungen und Informationsveranstaltungen mit Anregungen und Empfehlungen aus dem Kindermedienbereich für diese Zielgruppen an.

Schulen

Lesen ist und bleibt der Schlüssel zum Schulerfolg. Entwickelte Lese- und Medienkompetenzen bilden die Grundbausteine für gute Zukunftschancen aller Schüler*innen unabhängig von ihrer Herkunft. Eine effiziente und alle Schulen berücksichtigende Leseförderung ist daher eine zentrale bibliothekarische Aufgabenstellung im Entwicklungszeitraum. Nur so können Kinder aus bildungsfernen, sozial schwachen Familien in der gesamten Stadt erreicht und entsprechend gefördert werden.

Grundlage dafür bildet die flächendeckende Vernetzung mit allen Dresdner Schulen nach dem Prinzip der eindeutigen Zuordnung, d. h. jede Bibliothek arbeitet mit allen Schulen in ihrem Einzugsbereich verlässlich zusammen und profiliert sich damit als wichtiger außerschulischer Lernort. Die wachsenden Schüler*innen- und Klassenzahlen in Dresden stellen dabei eine große logistische Herausforderung dar und binden weitere Ressourcen. In den zurückliegenden Jahren stieg die Zahl der Veranstaltungen für Schulen stark an und es wurden im gesamten Netz personelle und organisatorische Kapazitätsgrenzen erreicht.

Um die im Kapitel 7.4 beschriebenen Programmangebote flächendeckend zu gewährleisten, müssen die technischen, räumlichen und personellen Voraussetzungen in den Stadtteilbibliotheken geschaffen werden. Ziel ist es, weiterhin das erreichte hohe Niveau pro Jahr zu halten, ohne in der Quantität Abstriche zu machen.

Im Planungszeitraum sollen verstärkt Fortbildungen für Pädagog*innen an Schulen angeboten und dadurch die Zusammenarbeit mit den Schulen, der Technischen Universität Dresden und Ausbildungsstätten für pädagogische Berufe systematisch erweitert werden.

Ende 2016 wurden die Städtischen Bibliotheken Dresden vom Stadtrat beauftragt, Schulbibliotheken in Dresdner Schulen einzurichten oder auszubauen und zu unterhalten. Aufbauend auf Erfahrungen in anderen Kommunen sind die Städtischen Bibliotheken dabei, ihren eigenen „Dresdner Weg“ zu erarbeiten, mit hauptamtlicher Professionalität und ehrenamtlicher Unterstützung vor Ort. Grundsätzlich findet bei der Auswahl der Schulbibliotheken eine Abstimmung mit dem Bildungsbüro der Landeshauptstadt Dresden statt, mit dem Ziel der optimalen Berücksichtigung der Ergebnisse des 3. Dresdner Bildungsberichtes 2019. Die Basis ist jeweils ein Vertrag zwischen den Städtischen Bibliotheken Dresden, vertreten durch die Stadtteilbibliothek vor Ort, und der Schule. Aufgaben der Schulbibliothek sind Leseförderung, Medienbildung und Unterrichtsunterstützung. Die Dresdner Schulbibliotheken sollen so gestaltet werden, dass sie als attraktive Lern- und Aufenthaltsorte, Informations- und Medienzentren sowie Treffpunkt und Rückzugsort in der Schule fungieren können. Große Beachtung erfährt dabei auch die aktuelle Schulnetzplanung. So können bei Schulneubau- bzw. Sanierungsprojekten schon in der Planungsphase die Anforderungen einer solchen Schulbibliothek berücksichtigt werden.

In den Jahren 2017 und 2018 legten die Städtischen Bibliotheken den Fokus zunächst auf die Grundschulen. Aufgrund des Stadtratsbeschlusses SR/053/2018 vom 28. Juni 2018 werden seit 2019 Einrichtungen aller Schularten einbezogen (siehe Übersicht 3). Der Ausbau des Dresdner

Schulbibliotheksnetzes wird im Planungszeitraum kontinuierlich weitergeführt. Pro Jahr werden zehn neue Schulen mit dem Angebot der Städtischen Bibliotheken ausgestattet, ab 2020 mit dem Schwerpunkt in Oberschulen. Ziel ist es, jeder Schule der Stadt die Möglichkeit zu geben, eine Schulbibliothek zu unterhalten, gestützt auf Expertise, Medienbestände, ehrenamtliches Personal und Programmarbeit der Städtischen Bibliotheken.

8.2 Kulturpartner

Um Schüler*innen (aktuell besonders Grundschüler*innen) neue literarische Welten zu öffnen, haben die Städtischen Bibliotheken Dresden vielfältige Kooperationen mit Kultureinrichtungen der Stadt Dresden und des Landes Sachsen initiiert, die fortgeführt und aktualisiert werden. Ausgangspunkt aller Kooperationen waren und sind dabei immer kinderliterarische Texte, die in ungewöhnlichen künstlerischen Zusammenhängen erlebbar gemacht werden.

Die Zusammenarbeit mit dem tjg. theater junge generation (tjg) über das Format „Heute Lesung! Morgen Premiere!“ ist dafür ein anschauliches Beispiel. Am Vortag einer Theaterpremiere erleben Schulklassen in einer Bibliothek eine Autorenlesung des zugrundeliegenden literarischen Werkes. Das Angebot wird, genau wie vorhandene Klassensätze zu laufenden Inszenierungen, über die Programmhinweise des tjg beworben.

In der Veranstaltungsreihe „Wortbilder & Klangfarben“ geben Musiker*innen der Dresdner Philharmonie im Wortsinn den Ton an und Mitarbeiter*innen der Zentralbibliothek haben das Wort. Im Mittelpunkt einer solchen musikalischen Lesung steht jeweils ein Buch. Die Auswahl der Musik folgt der Dramaturgie des Textes und schafft so einerseits die Möglichkeit, das bisher Gehörte und Gesehene zu verinnerlichen, andererseits erleben die zuschauenden/zuhörenden Kinder eine künstlerische Erweiterung des Textes.

Eine ähnliche Herangehensweise prägt das Format „Palastgeflüster & Schlossgeheimnisse“. Nach einer Lesung aus einem Kinderbuch in der Zentralbibliothek, bei der auch die Illustrationen zu sehen sind, gehen die Kinder/Familien im Anschluss in eine Ausstellung der benachbarten Staatlichen Kunstsammlungen. Grundidee ist hier die inhaltliche Verbindung von kinderliterarischen Texten und Ausstellungsobjekten. Ein Beispiel soll die Herangehensweise verdeutlichen: in der Bibliothek stand Hans Christian Andersens „Des Kaisers neue Kleider“ im Mittelpunkt, in den Staatlichen Kunstsammlungen nahmen die Museumspädagog*innen den roten Faden der Geschichte auf und stellten in der Dauerausstellung „Kurfürstliche Garderobe“ Herrscherkostüme vor.

Das Bestreben der Städtischen Bibliotheken Dresden für den Planungszeitraum ist es, weitere Kulturpartnerschaften dieser Art aufzubauen. Potentielle Einrichtungen dafür sind die Museen der Stadt Dresden oder das Medienkulturzentrum.

8.3 Volkshochschule

WissensREICH

Mit der Reihe „WissensREICH“ laden Volkshochschule und Städtischen Bibliotheken Dresden bereits seit zehn Jahren zu gemeinsamen Veranstaltungen ein. Sie bieten den Interessierten beider Institutionen in den Bibliotheksräumen einen Einblick in das Angebot der Dresdner Volkshochschule e. V. und führen auf weitergehende Kurse hin.

Im Mittelpunkt stehen aktuelle gesellschaftspolitische Themen ebenso wie Fragestellungen zum Verbraucherschutz, zur Gesundheit und zu Themen aus Kunst, Geschichte, Architektur, Reisen und Literatur. Dabei geht es nicht nur um die Aneignung von Daten und Fakten, sondern um eine lebendige Auseinandersetzung zwischen Teilnehmer*innen und Dozent*innen. Die inhaltlichen

Schwerpunkte werden von Vertreter*innen der beteiligten Bibliotheken und der Fachbereiche der Volkshochschule zusammengestellt.

Das Veranstaltungsformat und die Zusammenarbeit haben sich bewährt. Es soll im Planungszeitraum im selben Umfang fortgesetzt werden wie bisher. In jedem Semester (Frühjahr/Sommer, Herbst/Winter) wird das Kooperationsprogramm 10 bis 15 Veranstaltungen anbieten.

MakerDay

Die Städtischen Bibliotheken Dresden planen gemeinsam mit der Volkshochschule Dresden einen „MakerDay“ und schauen dabei auf die Erfahrungen der Bibliotheken anderer deutscher Großstädte. Bibliotheken definieren sich heute als "Dritte Orte", an denen Menschen sich jenseits von Beruf und Privatleben begegnen, gemeinsam lernen, spielen aber auch kreativ werden. Das wird in der Zentralbibliothek bereits erfolgreich mit der „MITMACH bar“ praktiziert.

Einmal jährlich soll der „MakerDay“ Spezialist*innen, Kreative und Neugierige zusammenbringen. Die Städtischen Bibliotheken und die Volkshochschule bündeln ihre jeweiligen Kompetenzen, Zielgruppen und Kontaktpartner in diesem Veranstaltungsformat und bieten Möglichkeiten, sich zu informieren oder kreativ zu betätigen, sei es analog oder digital.

8.4 Bürgerstiftung

Ehrenamtsgewinnung

Die Städtischen Bibliotheken sind seit zehn Jahren quantitativ und qualitativ einer der wichtigsten Anbieter ehrenamtlicher Arbeit in Dresden. Die Bürgerstiftung unterstützt dieses Engagement von Anfang an. Als unverzichtbarer Partner hilft sie bei der Akquise neuer Ehrenamtlicher u. a. für folgende Ehrenamtsprojekte:

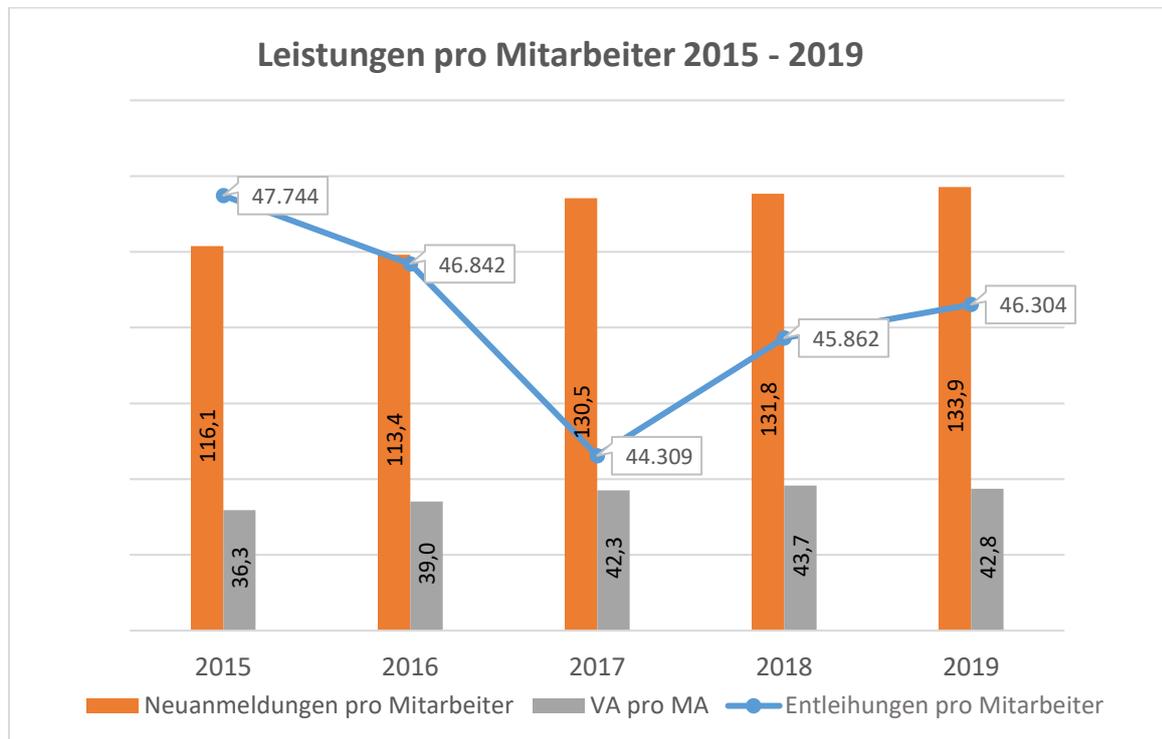
- Lesestark! Dresden blättert die Welt auf. (Gewinnung von Lesepat*innen),
- Dialog in Deutsch® (Gewinnung von Moderator*innen),
- Bücherhausdienst (Gewinnung von Bücherbot*innen),
- Schulbibliotheken 2025 (Gewinnung von Leselots*innen).

Ehrenamtsplattform

Hohe Priorität wird im Planungszeitraum dem aktiven Austausch mit dem Team der neu gegründeten Ehrenamtsplattform „ehrensache.jetzt – Dresdner Ehrenamt verbindet“ beigemessen, einem Projekt der Bürgerstiftung, bei dem die Landeshauptstadt Dresden Partner ist. Für alle Ehrenamtsprojekte der Städtischen Bibliotheken Dresden eröffnet sich durch die Präsentation auf dieser zentralen Plattform die Möglichkeit, sowohl Ehrenamtliche zu gewinnen als auch die Ehrenamtsprojekte selbst sichtbarer zu machen.

Zur Finanzierung der Ehrenamtsarbeit müssen jährlich 100 Euro je Ehrenamtler*in im Budget zur Verfügung stehen.

9 Ressourcen



9.1 Personal

Unter Berücksichtigung des Personalentwicklungskonzeptes der Landeshauptstadt Dresden wurde für die Städtischen Bibliotheken Dresden ein interner Personalentwicklungsplan erarbeitet, der Tendenzen und Entwicklungen im bibliothekarischen Personalbereich aufgreift. Besonderes Augenmerk ist auf die Gewinnung und Bindung gut ausgebildeter Fachkräfte gelegt. So werden die eigenen Ressourcen für die Erweiterung der Ausbildungskapazität genutzt. Ab Beginn des Ausbildungsjahres 2019/20 stehen regelmäßig sechs statt bisher vier Ausbildungsplätze jährlich zur Verfügung.

Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste, die sich für ein bibliothekarisches Studium interessieren, werden aktiv unterstützt. Freistellungen für die Präsenzzeiten bei berufs begleitenden Studiengängen, die Reduzierung der Wochenarbeitszeit bzw. die Bewilligung von Sonderurlaub sind weitere Maßnahmen, um den Fachkräftenachwuchs aus eigenen Kapazitäten zu gewinnen.

Hospitation ist ein Instrument, das mit geringem Aufwand einen Wissenszuwachs, eine Horizonterweiterung oder einen Perspektivwechsel bietet. Hospitationen sind innerhalb oder außerhalb der Städtischen Bibliotheken möglich und werden aktiv beworben sowie unterstützt. Darüber hinaus werden Hospitationen innerhalb der Einarbeitungsphase von Neueingestellten besonders gefördert.

Externe interessierte Fachkräfte können sich über einen Newsletter über aktuelle Stellenausschreibungen informieren lassen, Stellenausschreibungen zeigen die Städtischen Bibliotheken außerdem in sozialen Medien an.

Für nicht bibliothekarische Berufsgruppen dürften sich zukünftig mehr Einsatzfelder in Bibliotheken eröffnen. Um der Aufgabenvielfalt in Bibliotheken in hoher Qualität und Quantität begegnen zu

können, werden die Entwicklungen des Arbeitsmarktes beobachtet und entsprechende Maßnahmen abgeleitet.

Das Projekt „Schulbibliotheken 2025“ sieht die Eröffnung von zehn Schulbibliotheken pro Jahr vor. Für die Betreuung der Leselotsen in den Schulbibliotheken ergibt sich gemäß Stadtratsbeschluss SR/053/2018 vom 28. Juni 2018 ein Mehrbedarf von einer Koordinatorenstelle aller zwei Jahre, die jeweils für 20 neue Schulbibliotheken zuständig ist (siehe Punkt 8.1).

Ein weiterer Bedarf ergibt sich aus der geplanten Bildungsoffensive der Landeshauptstadt Dresden, von der 13 Kindertagesstätten und vier Horte des Kita-Eigenbetriebes partizipieren werden. Anliegen ist es, insbesondere Kinder aus problembehafteten sozioökonomischen Lebensumfeldern durch vielfältige Bildungsangebote zu unterstützen. Diese Offerten zielen auf drei Bereiche: Sprache, Bewegung und Kulturelle Bildung. Insbesondere im Bereich Sprache/Literacy möchten die Städtischen Bibliotheken Dresden mit ihren langjährigen Erfahrungen unterstützend tätig werden und zunächst ein Modellprojekt auf den Weg bringen. Unter der Voraussetzung einer Personalaufstockung von 0,5 VZÄ könnte das Sachgebiet Kulturelle Bildung und Integration das Projekt bei der inhaltlichen Gestaltung (Sprache, Kulturelle Bildung) des Programms langfristig unterstützen.

Das in der Anlage 4 skizzierte Kinderliteraturfestival erfordert eine personelle Aufstockung im Bereich Kulturelle Bildung um 0,5 VZÄ (siehe Punkt 7.5).

Somit ergibt sich im Sachgebiet Kulturelle Bildung und Integration für 2021 ein Stellenmehrbedarf von 1,0 VZÄ.

Um die gewachsene Aufgabenmenge und -breite weiterhin zu bewältigen, benötigt das Sachgebiet Haushalt dringend eine 1,0 VZÄ. Seit Einführung der Abo-Verträge für die Bibliotheksnutzung sind jährlich über 4 000 Neuabschlüsse buchhalterisch anzulegen, insgesamt sind jährlich über 42 500 Abo-Verträge zu bearbeiten. Zusätzliche Projekte (unter anderem Schulbibliotheken, kulturelle Bildung, Buchsommer, Integration), zusätzliche Fördermittel von ESF-Förderprogrammen sowie Einzelförderungen, Outsourcing-Verträge sowie die Bereitstellung von EC-Terminals in den Bibliotheken müssen buchhalterisch bearbeitet werden.

Die aufgeführten Mehrbedarfe werden im Rahmen des Stellenplanverfahrens beantragt.

9.2 Einnahmen/Ausgaben

Die Finanzlage der Städtischen Bibliotheken Dresden zeigt sich stabil. Die Erträge steigen seit Jahren stetig, wozu vor allem die Benutzungsgebühren beitragen, in denen sich die hohe Attraktivität der Dresdner Bibliotheksangebote spiegelt. Dank der guten Erträge, moderater Zuschusserhöhungen sowie interner Umschichtungen konnten auch die Mittel für gestiegene Aufwände bereitgestellt werden, die sich aus inflationsbedingten Kostensteigerungen ergeben.

Im beschlossenen Haushaltsjahr 2020 stehen den Städtischen Bibliotheken knapp 4,6 Mio. Euro zur Verfügung. Davon sind 2,1 Mio. Euro für die Miete der Zentralbibliothek und der Verwaltung im Kulturpalast reserviert. Für die Anschaffung von Medien aller Art werden voraussichtlich 1,2 Mio. Euro bereitgestellt.

Ziel wird es weiterhin sein, über geförderte Projekte zusätzliche Mittel zu akquirieren, die, wenn sie erfolgreich verlaufen und es wert sind, nach Ablauf der Förderung durch interne Umverteilungen und Zuschusserhöhungen in den laufenden Haushalt eingegliedert werden. Dies ist in der Vergangenheit

beispielsweise mit allen Projekten gelungen, die auf dem Engagement von über 300 Ehrenamtler*innen beruhen.

Das vom Stadtrat beschlossene Projekt „Schulbibliotheken 2025“ sieht eine Zuschusserhöhung von 100 000 Euro jeweils zu Beginn eines Doppelhaushaltes zur Betreibung 20 neuer Schulbibliotheken vor.

9.3 Investitionen

Nach Abschluss der großen investiven Projekte RFID-Verbuchung und Umzug in den Kulturpalast stehen investive Mittel für weitere Projekte bereit.

So bilden übertragene Haushaltsmittel in Höhe von 80 000 Euro die finanzielle Grundlage für den Kauf von zwei neuen Transportern mit möglichst alternativer Antriebstechnik. Erst nach Sondierung des Fahrzeugmarktes, nach Planung und Errichtung einer E-Ladesäule und nach Akquirierung von Fördermitteln kann das Ausschreibungsverfahren für die Fahrzeuge starten.

Des Weiteren stehen im Haushaltsjahr 2020 insgesamt 70 000 Euro für die Ausstattungserneuerung des Bibliotheksnetzes beziehungsweise für Bibliotheksumzüge zur Verfügung. Im Finanzplan für die Jahre 2021 bis 2023 sind hierfür jährlich 30 000 Euro gesichert.

Zusätzliche Investitionsmittel werden nach aktuellem Stand für die Ersatzbeschaffung der IT- und Verbuchungstechnik benötigt, die im Rahmen des ITK-Rollouts bisher keine Berücksichtigung fanden.

Konkrete Finanzbedarfe werden in den zukünftigen Planungen für die Haushalte 2021/2022, 2023/24 sowie 2025/26 aufgestellt.

Anlage 1 - Projekt Bibo 7/10

1. AUSGANGSSITUATION UND ZIELE

1.1. Steigerung der Aufenthaltsqualität

Bibliotheken werden heute immer weniger nur als Ausleihstellen gebraucht, sondern immer mehr als überdachte öffentliche Orte, an denen gearbeitet, gelernt, kommuniziert und Freizeit verbracht wird. An solchen „Dritten Orten“ fehlt es in den meisten Kommunen. Ihre Existenz fördert das gegenseitige Verständnis unterschiedlicher sozialer Gruppen, Toleranz, Austausch und letztlich den Gemeinsinn. Die Städtischen Bibliotheken Dresden verfolgen bereits seit einigen Jahren das Ziel, ihre Räume entsprechend umzustrukturieren. Die Zentralbibliothek und die Bibliothek Neustadt sind auf der Basis dieses Konzeptes entwickelt worden. Im Herbst 2019 eröffnete die Bibliothek Südvorstadt in neuen, deutlich vergrößerten Räumen und wesentlich mehr Nutzerplätzen.

1.2. Erhöhung der Zugänglichkeit der Bibliotheken

In Folge mehrerer Konsolidierungsaufträge, zuletzt 2013, mussten die Öffnungszeiten der Bibliotheken des städtischen Netzes immer weiter reduziert werden, ohne dass solche Schritte später wieder rückgängig gemacht werden konnten. Parallel stieg die Nachfrage nach meist bildungsunterstützenden Veranstaltungen in den letzten zehn Jahren um 85 Prozent auf knapp 7 000, was trotz ehrenamtlicher Unterstützung sehr viel Personalkapazität bindet. Für die Zentralbibliothek im Kulturpalast konnten zusätzliche Personalressourcen nur in dem Maße umgesetzt werden, wie durch Synergien in Folge der Fusion von medien@age und Haupt- und Musikbibliothek gewonnen worden waren. Mehr Personal für zusätzliche Öffnungszeiten zu bekommen, war nicht durchsetzbar.

Eine Öffnung von kommunalen Bibliotheken mit Fachpersonal am Sonntag ist nach den Vorgaben des Arbeitszeitgesetzes und entsprechender Rechtsprechung nicht möglich.

In Dresden sind kleinere Stadtteilbibliotheken in der Regel nur noch an drei Tagen geöffnet, größere an vier, je Verbund kommt in der Regel eine Bibliothek mit vier Öffnungszeiten am Samstag hinzu. Damit bleiben die Bibliotheken weit hinter den Öffnungszeiten des Handels und den Erwartungen der Bürger*innen zurück¹³.

1.3. Schaffung von Nachbarschaftszentren

Der Stadtrat hat in seiner Sitzung am 6. Juni 2019 beschlossen (SR/066/2019), den Oberbürgermeister mit einer Bedarfsanalyse für Kultur- und Nachbarschaftszentren mit stadträumlicher Ausrichtung in den Stadtbezirken und Ortschaften zu beauftragen. Es sollen Vorschläge unterbreitet werden, unter welchen Voraussetzungen Bedarfe in bereits vorhandenen städtischen Objekten realisiert werden können.

Die Stadtteilbibliotheken sind solche Objekte. Um Funktionen von Kultur- und Nachbarschaftszentren übernehmen zu können, müssen sie so beschaffen sein, dass ihre Räume außerhalb der Bibliotheksöffnung für Veranstaltungen Dritter ohne bibliothekarische Aufsicht genutzt werden können. Neben ausreichender Fläche geht es dabei, wie bei der Öffnungszeitenenerweiterung, um Wege einer Zugänglichmachung.

¹³ Eine Allensbach-Umfrage im Auftrag des Deutschen Bibliotheksverbandes aus dem Jahr 2015 zu den Erwartungen der Bürger*innen an Bibliotheken in Deutschland hat ermittelt, dass 71 Prozent der Bibliotheksbesucher*innen und 54 Prozent aller Befragten lange, besucherfreundliche Öffnungszeiten in Bibliotheken erwarten.

2. MAßNAHMEN

2.1. Flächenangebot und Nutzerplätze

Jede Bibliothek soll langfristig eine Fläche (Berechnung nach DIN 67700) zur Verfügung haben, die folgende Funktionen (Quantität entsprechend dem Konzept der jeweiligen Stadtteilbibliothek) unterbringt und damit die Voraussetzungen erfüllt, die oben dargestellten Ziele zu erreichen:

- Nutzerplätze (20 bis 40; Zusammensetzung kann variieren; derzeit stark im Umbruch begriffen),
- einen separaten Veranstaltungsraum oder eine abteilbare Veranstaltungs-/Ausstellungsfläche für 30 bis 60 Plätze),
- Medienbestand (10 000 bis 45 000 Medieneinheiten; kein Wachstum mehr zu erwarten),
- einen Bereich Stadtteilinformation (Plakataushang und Flyer-Auslage),
- eine Informations- und Ausleihtheke (bei großen und/oder 2-etagigen Bibliotheken zwei Theken),
- Selbstverbuchung und Sicherheitsgate im Eingangsbereich,
- Schaufenster und Leitsystem,
- zwei WC (Mitarbeiter*innen-WC, Behindertengerechtes WC)
- Büro mit Schreibtisch, Rollcontainer und Schrank für jeden Mitarbeiter,
- Lagerraum für IT-Zentrale, Stühle, Veranstaltungsmaterial, makulierte Medien, Reinigungsequipment.

Eine zentrale Rolle spielen den Zielen entsprechend die Nutzerplätze. Die Erwartungen der Besucher*innen differenzieren sich hier immer stärker. Zu Arbeitsplätzen für die konzentrierte Einzelarbeit, Internet- und Katalogrechercheplätzen und Sitzstufen, vor allem in den Kinderbereichen bereits weit verbreitet, müssen Gruppenarbeitsplätze, divers gestaltete Plätze für informelles Arbeiten (Kommunikation und Entspannung) sowie Gaming- und Abspielplätze geschaffen werden. Bei der Planung sollen außerdem Aufenthaltsbereiche für unterschiedliche Zielgruppen entstehen. Das sind Besucher*innen, die konzentriert arbeiten wollen, solche, die Unterhaltung suchen und Kinder.

2.2. Öffnungszeitenerweiterung

Die weltweit zu verzeichnende Entwicklung hinsichtlich zusätzlichen Öffnungszeiten (siehe Punkt 2.2) ohne Fachpersonal geschieht auf zwei Wegen, die für Dresden beide in Frage kommen:

Betreuung durch Sicherheitspersonal einer Security-Firma (Sp)

Im Kulturpalast machen die Städtischen Bibliotheken erstmals Erfahrungen mit einer solchen Firma, die vom Betreiber beauftragt, den Sicherheitsdienst des Hauses betreibt und in dieser Funktion ausnahmsweise auch Medien zurücknimmt, wenn die Rücknahmeautomaten außerhalb der Öffnungszeiten ausfallen. Bei diesem Weg gibt es während der fachpersonalfreien Öffnungszeit eine permanente Aufsicht, die Basisauskünfte geben kann und damit auch Ansprechpartner bei Problemen ist. Alle Interessierten können die Bibliothek uneingeschränkt besuchen. Nachteile sind die höheren laufenden Kosten und geringere Möglichkeiten, die Zugänglichkeit für kurze Zeiträume zu erhöhen (Mittagszeiten, eine zusätzliche Stunde am Morgen oder am Abend), da Sicherheitsdienste das Personal für solche Zeitfenster schwer zur Verfügung stellen können.

Absicherung mit technikerunterstützter Zugangsbeschränkung (tZb)

Bei diesem Weg müssen sich die Besucher*innen mit Hilfe ihrer Benutzerausweise am Eingang identifizieren lassen, der Benutzerausweis dient als Schlüssel. Videoüberwachung, uhrzeitgesteuerte Lichtschaltung, automatische Ansagen und mit einer Alarmanlage gekoppelte Bewegungsmelder ergänzen die technische Sicherung der Räume. Gibt es keine automatische Lüftung, muss zum Ende der Öffnungszeit trotzdem noch ein Sicherheitsdienst die Räume begehen und die Fenster schließen. Auch ein Nottelefon wird empfohlen. Der Vorteil liegt in den niedrigeren laufenden Kosten, der

Nachteil vor allem darin, dass während der personalfreien Zeit nur erwachsene Besitzer eines gültigen Benutzerausweises die Räume selbständig betreten können. Dazu kommt der Bedarf eines Telefondienstes für Notfälle und gegebenenfalls die Notwendigkeit, zum Schließzeitpunkt jemanden vor Ort zu haben sowie die größere Abhängigkeit von der Funktionsfähigkeit der Technik.

Angestrebt wird vor allem:

- die Öffnung der Stadtteilbibliotheken von 10 bis 18 Uhr an Sonnabenden und Sonntagen sowie an den bisher geschlossenen Werktagen,
- die Öffnung für Veranstaltungen externer Träger im Stadtbezirk am Abend zwischen 18 und 22 Uhr.

3. UMSETZUNG

Die Maßnahmen sollen bibliotheksweise in der Reihenfolge einer zu erarbeitenden Prioritätenliste umgesetzt werden. Die Lösung mit Sicherheitspersonal wird priorisiert.

3.1. Testphase

Das Modell mit Sicherheitspersonal wird seit November 2019 auf der Basis des Budgets der KHS 2025 in der Bibliothek Südvorstadt mit großem Erfolg getestet. Flächenangebot und Anzahl der Nutzerplätze entsprechen mit dem Umzug in den neuen Standort am Münchner Platz bereits der angestrebten Qualität und Quantität.

3.2. Auswahl der Bibliotheken

Die Auswahl wird nach folgenden Kriterien getroffen:

- langfristig geeignete Mietfläche vorhanden bzw. gefunden (Lage, Größe, Aufenthaltsqualität, Zugänglichkeit, Fluchtwege),
- Potential für Öffnungszeitenenerweiterungen,
- Potential zu Leistungssteigerungen,
- Bedarf für Kultur- und Nachbarschaftszentrum im Stadtteil,
- begrenzter technischer Aufwand,
- Erneuerungsbedarf für die Bibliothek.

Die Stadtbezirksbeiräte und Ortschaftsräte werden an der Entscheidung beteiligt.

4. ZEITPLAN

2019	Bibliothek Südvorstadt
2020	eine weitere Bibliothek zum Jahresende, da kein Budget verfügbar, möglich wären die Bibliotheken Neustadt, Klotzsche oder Laubegast
2021 - 2024	jedes Jahr werden zwei Bibliotheken als Bibo 7/10 umgestaltet.

5. FINANZPLAN

Die jährliche Verteilung der Investitionskosten und der Bedarf an zusätzlichen laufenden Kosten hängt stark von den gewählten Modellen und der Reihenfolge der Bibliotheken ab.

5.1 Kostenplan (Betreuung durch Sicherheitspersonal einer Security-Firma)

Laufende Kosten (konsumtiver Ergebnishaushalt)

- | | |
|---|-------------|
| – Security-Kosten je Jahr und Bibliothek für eine 7-tägige Bibliotheksöffnung | 35 000 Euro |
| – Security-Kosten für Abendveranstaltungen des Stadtbezirks | 3 000 Euro |
| – Reinigungskosten je Jahr und Bibliothek zusätzlich (Durchschnittswert) | 6 000 Euro |

Gesamt pro Jahr und Bibliothek (Durchschnittswert) 44 000 Euro

Investitionskosten (Finanzhaushalt)

- | | |
|--|-------------|
| – Umgestaltung der Einrichtung (Nutzerplätze, Abschließbarkeit Thekenmöbel und problematische Medien) pro Bibliothek (Durchschnittswert) | 10 000 Euro |
|--|-------------|

5.2. Alternativer Kostenplan (Absicherung mit technikunterstützter Zugangsbeschränkung)

Laufende Kosten (konsumtiver Ergebnishaushalt)

- | | |
|---|------------|
| – Reinigungskosten pro Jahr und Bibliothek zusätzlich (Durchschnittswert) | 6 000 Euro |
| – aufgeschaltete Alarmanlage pro Bibliothek | 1 000 Euro |
| – Wartungsverträge Technik (geschätzt) pro Bibliothek | 1 000 Euro |

Gesamt pro Jahr und Bibliothek (Durchschnittswert) 8 000 Euro

Investitionskosten (Finanzhaushalt)

- | | |
|---|-------------|
| – Umgestaltung der Einrichtung (Nutzerplätze, Abschließbarkeit Thekenmöbel und problematische Medien) je Bibliothek (Durchschnittswert) | 10 000 Euro |
| – Sicherheitstechnik und Anpassungen je Bibliothek | 30 000 Euro |
| – RFID-Technik je Bibliothek (Durchschnittswert) | 32 000 Euro |

Gesamt pro Bibliothek (Durchschnittswert) 72 000 Euro

Anlage 2 - Vom Schulungsraum zum Aktionsraum - Innovatives Lernen, produktive Selbstverwirklichung, Wissenstransfer

1. AUSGANGSSITUATION UND ZIELE

Das Raumkonzept der Zentralbibliothek erfüllt alle Anforderungen an die Funktionen, mit denen die neue Bibliothek gestartet ist. Die Nachfrage nach Veranstaltungen übertrifft die Erwartungen jedoch bei weitem. Vor allem für Formate, bei denen die Hierarchie Akteur*innen – Zuschauer*innen bzw. Zuhörer*innen aufgehoben und eine Aktionsfläche nötig ist, fehlt es an einem geeigneten Raum. Geplant ist deshalb, den Schulungsraum bis 2021 von einem reinen Lernort zu einem Aktionsraum umzugestalten, der sowohl funktional als auch anpassungsfähig, vielseitig und veränderbar ist.

Folgende Rollen soll der Raum zukünftig im Konzept der Zentralbibliothek spielen, wobei vor allem Interaktivität gefördert werden soll:

- außerschulischer Lernort für Schüler*innen und Student*innen,
- medienpädagogischer Erfahrungsort,
- Ort kreativer und produktiver Selbstverwirklichung (MITMACH bar),
- Erlebnisort Literatur/Film,
- Erlebnisort Musik,
- Co Working Space und Kommunikationsort und
- Weiterbildungsstätte.

2. MAßNAHMEN

Für den bisherigen Schulungsraum wird eine neue Ausstattung und Möblierung angeschafft:

- leicht transportable Tische, die sich in unterschiedlichen Formen zusammenstellen lassen,
- Galerieschienen an den Wänden,
- ausreichend, von überall her leicht erreichbare Steckdosen,
- Laptop-Ausstattung (statt fester PC).

Folgendes Programm wird nach der Umgestaltung von der Zentralbibliothek für den Raum umgesetzt:

- Außerschulischer Lernort für Schüler*innen und Student*innen für
 - Facharbeit,
 - Projekte,
 - Bewerbungstraining,
 - Prüfungsvorbereitung,
 - Studien- und Semesterarbeiten,
- Medienpädagogischer Erfahrungsort
 - Recherchetraing zu Konsolenspielen und zum Programmieren,
- Ort kreativer und produktiver Selbstverwirklichung (MITMACH bar)
 - Schach(turnier),
 - Zeichenkurse,
 - Nähen, Stricken, Häkeln,
 - Origami,
 - Schreibwerkstatt,
 - Sport, Yoga, Meditation,

- Erlebnisort Literatur/Film
 - Veranstaltungsreihen des Spiralcurriculums,
 - Book-Slams®,
 - Filmklub,

- Erlebnisort Musik
 - Musikgarten für Kinder (derzeit aufgrund Raummangels nicht fortgeführte Kooperation),
 - Jelgi - Jeder lernt Gitarre (derzeit aufgrund Raummangels nicht fortgeführte Kooperation),
 - Aktion Lampenfieber (wir geben Laienmusiker*innen eine Bühne für ihren ersten Auftritt),
 - Schülerkonzerte,
 - Veranstaltung mit Freundeskreis
HSKD/Philharmonie/Musikfestspiele/Landesmusikgymnasium (Minikonzerte, auch als Einstimmung zu einem Abendkonzert im philharmonischen Saal für Schüler*innen und Akademist*innen),

- Co Working Space und Kommunikationsort
 - Dialog in Deutsch®,
 - Diskussionsveranstaltungen,
 - Vereins- und Netzwerktreffen,
 - Gruppenarbeiten,

- Weiterbildungsstätte
 - Veranstaltung zu Sachthemen,
 - Fortbildungen/Schulungen für Mitarbeiter*innen der Städtischen Bibliotheken Dresden,
 - Fortbildungen für Kooperationspartner, Pädagog*innen, Stadtverwaltung und Kolleg*innen.

3. ZEITPLAN

- | | |
|------------------|---|
| 1. Halbjahr 2021 | Auftrag neue Möblierung und Installation neuer Stromanschlüsse, neue Möblierung |
| 2. Halbjahr 2021 | Umsetzung neuer Veranstaltungsformate wie oben beschrieben |

4. FINANZPLAN

Ergänzung Mobiliar (geschätzt):	12 000 Euro
Umbau Elektrik (geschätzt):	7 000 Euro
Ergänzung Technik (geschätzt):	7 000 Euro
<i>Gesamt:</i>	<i>26 000 Euro</i>

Anlage 3 - Projekt „sharemagazines“

1. AUSGANGSLAGE/PROBLEM

Der in den letzten Jahren vollzogene Paradigmenwechsel im Mediennutzungsverhalten bedarf neuer digitaler Services, um das Angebot an herkömmlichen Printmedien adäquat zu ergänzen.

Ein innovatives neues Produkt ist der digitale Lesezirkel von „sharemagazines“. Hier können Besucher*innen in der Bibliothek auf Ihrem eigenen Endgerät oder auf einem in der Bibliothek ausleihbaren Tablet internationale, nationale und regionale Zeitungen und Magazine lesen.

Sharemagazines funktioniert über eine kostenfreie App unter iOS und Android und kann im jeweiligen App-Store heruntergeladen werden. Es ist keine Registrierung notwendig und es werden keine Zugangsdaten eingegeben. Außerdem müssen Nutzer*innen nicht bei der Bibliothek angemeldet sein. Der Zugriff erfolgt über einen standortbezogenen Dienst, dabei wird die teilnehmende Bibliothek als GPS-Standort freigeschaltet.

Mit der Verfügbarkeit dieses Service wird – im Gegensatz zu Streaming-Diensten und von Zuhause nutzbaren Datenbanken – sehr fokussiert die Aufenthaltsqualität der teilnehmenden Bibliotheken gesteigert. Ihre Wertigkeit als Informationsort wächst dank eines zusätzlichen leicht verfügbaren Medienangebots, das selbst keine Fläche in den Bibliotheken beansprucht. Die Zeitschriften und Zeitungen sind immer aktuell, unbeschädigt und nie vergriffen, da die aktuelle Ausgabe im zeitgleichen Zugriff unbegrenzt verfügbar ist.

2. MAßNAHMEN ZUR UMSETZUNG

Das Angebot soll über das WLAN in allen Bibliotheken des städtischen Bibliotheksnetzes über die gesamten Öffnungszeiten zur Verfügung stehen. Die Erweiterung der Öffnungszeiten laut Projekt Bibo 7/10 wird die Zugänglichkeit erheblich erhöhen.

3. ZEITPLAN

Vorausgesetzt, dass zusätzliche Finanzmittel bewilligt werden, ist geplant, das neue Digitalangebot bereits im 2. Halbjahr 2020 pilotweise an ersten größeren Standorten (eine Bibliothek pro Verbund plus Zentralbibliothek) zu starten. Parallel zur Einführung erfolgt eine Nutzungsevaluierung. Erfährt das Projekt die erwartete breite Resonanz, ist eine Ausweitung auf das gesamte Stadtgebiet ab 2021 vorgesehen.

4. FINANZPLAN

Die Kosten belaufen sich auf etwa 1 300 Euro jährlich pro GPS-Standort. Im ersten Jahr (2020, fünf Standorte) liegt der Finanzbedarf bei 6 500 Euro. Für die Finanzierung der Pilotphase sollen Finanzpartner gewonnen werden. Bei der Teilnahme aller Stadtteilbibliotheken (ab 2021) betragen die Gesamtausgaben pro Jahr 26 000 Euro.

Anlage 4 - Kinderliteraturfestival „Kinderliteratur (er)leben“

1. AUSGANGSSITUATION UND ZIELE

Die Städtischen Bibliotheken Dresden verstehen sich als der wichtigste außerschulische Ansprechpartner im Bereich der Leseförderung der Landeshauptstadt. Viele der breit gefächerten Angebote finden als geschlossene Veranstaltungen an den Vormittagen statt, um insbesondere Kindergärten und Schulen in ihrer Bildungsarbeit zu unterstützen. Offene Angebote, die auch in den jeweiligen Stadtteil hineinwirken, sind in der Regel im Rahmen von Stadtteilstesten zu finden und erfreuen sich großer Beliebtheit bei den Familien. Es wäre nun wünschenswert, dieses Angebot auszubauen und so der Kinderliteratur eine besondere Bühne zu geben.

Ein zwei- bis dreitägiges Kinderliteraturfestival könnte weit in die Stadtteile wirken, der Leseförderung und der Lesefreude einen neuen Impuls geben und besondere Begegnungen ermöglichen. Es könnte perspektivisch auch Impulsgeber für einen Förderpreis für Kinderliteratur der Stadt Dresden sein und somit langfristig Dresden als neuen Ort der Kinderliteratur etablieren.

2. UMSETZUNG

Ein Kinderliteraturfestival für die Altersgruppe 5 bis 10 Jahre, welches sich durch spezifische Zielgruppen klar vom Literaturfestival „Jetzt“ unterscheidet, soll an drei aufeinanderfolgenden Tagen in Dresden stattfinden. Terminlicher Ankerpunkt ist der 1. Juni, der Welttag des Kindes. Am ersten Tag des Festivals (vorzugsweise ein Donnerstag) finden in zehn Stadtteilbibliotheken zehn Lesungen mit zehn verschiedenen Autoren bzw. Illustratoren statt, am zweiten Tag weitere neun in den anderen neun Stadtteilbibliotheken. Höhepunkt des Festivals ist ein großes Abschlussfest in der Zentralbibliothek mit Lesungen, Illustratoren-Workshops, inszenierter Kinderliteratur, Live-Hörspielen, Kinderliteraturball u. v. m. Alle diese Angebote werden für die Besucher, insbesondere für Familien mit Kindern, kostenfrei sein, um die Zugänglichkeit für alle einkommensunabhängig zu gewährleisten.

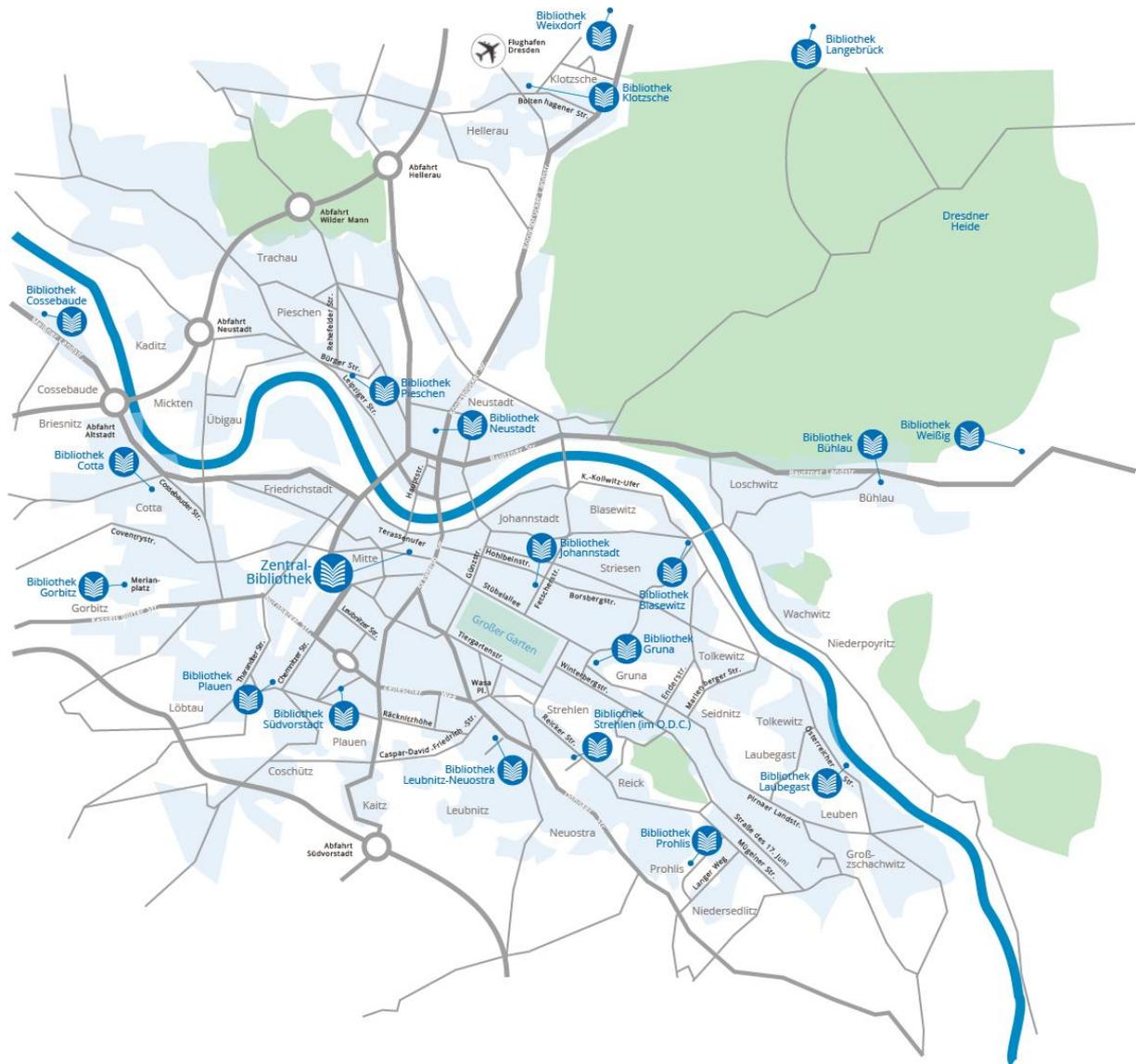
3. ZEITPLAN

Erstmalig soll das Festival im Juni 2021 stattfinden. Voraussetzung dafür ist eine personelle Untersetzung im Bereich Kulturelle Bildung mit einer halben VBE zum 1. Januar 2021. Ab September 2020 müssen erste Vorbereitungsarbeiten im entsprechenden Sachgebiet erfolgen.

4. FINANZPLAN

Erster Tag	10 Lesungen in 10 verschiedenen Stadtteilbibliotheken, (pro Lesung Reise- und Übernachtungskosten, Honorar 700,- €)	7 000,- €
Zweiter Tag	9 Lesungen in 9 verschiedenen Stadtteilbibliotheken, (pro Lesung Reise- und Übernachtungskosten, Honorar 700,- €)	6 300,- €
Dritter Tag	Großes Abschlussfest in der Zentralbibliothek	7 000,- €
Werbungskosten		4 000,- €
Organisationskosten	0,5 VZÄ, EG 9b ab 01.01.2021	30 000,- €
<i>Gesamtkosten</i>		<i>54 300,- €</i>

Übersicht 1 - Stadtteilbibliotheken



Zentralbibliothek, Schloßstraße 2

Neustadt, Königsbrücker Straße 26

Johannstadt, Fetscherstraße 23

Klotzsche, Boltenhagener Straße 66

Langebrück, Hauptstraße 4

Pieschen, Bürgerstraße 63

Weixdorf, Hohenbusch Markt 1

Laubegast, Österreicher Straße 61

Blasewitz, Tolkewitzer Straße 8

Bühlau, Bautzner Landstraße 130

Gruna, Papstdorfer Straße 13

Weißig, Bautzner Landstraße 291

Prohlis, Prohliser Allee 10

Leubnitz-Neuostra, Corinthstraße 8

Strehlen, Otto-Dix-Ring 61

Südvorstadt, Münchner Platz 2

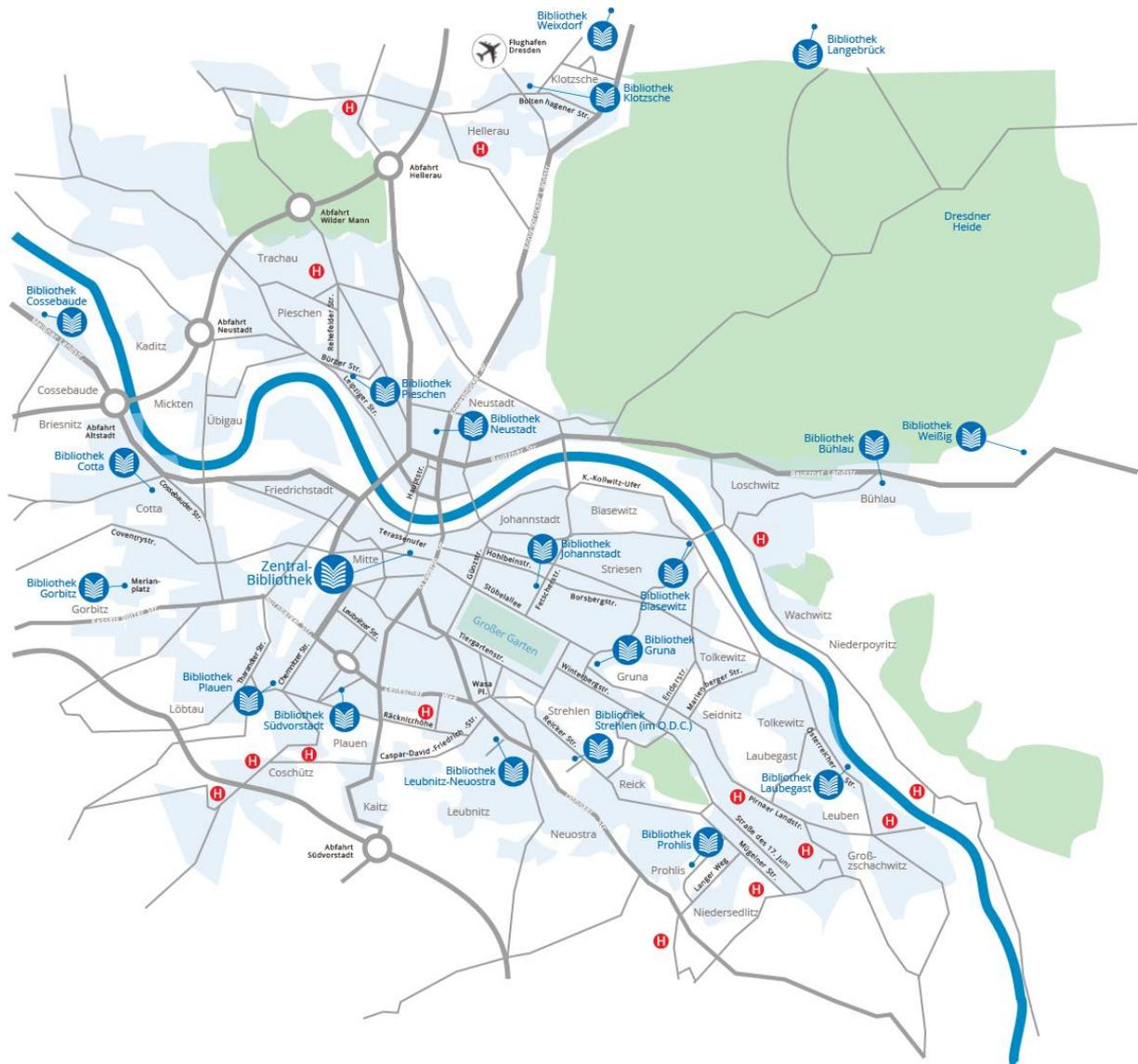
Cotta, Cossebauder Straße 42

Cossebaude, Dresdner Straße 3

Gorbitz, Merianplatz 4

Plauen, Altplauen 1

Übersicht 2 - Haltestellen der Fahrbibliothek



Coschütz, Windbergstraße / Karlsruher Straße

Gittersee, Karlsruher Straße / Rathausstraße

Großschachwitz, Rathener Straße

Hellerau, Markt

Kleinpestitz, Dorfhainer Straße / Kohlenstraße

Kleinschachwitz, Hosterwitzer Straße

Leuben, Neundorfer Straße / Zamenhofstraße

Lockwitz, Wittgensdorfer Straße / Nickerner Weg

Loschwitz, Alte Kirschplantage

Niedersedlitz, Sosaer Straße / Bahnhofstraße

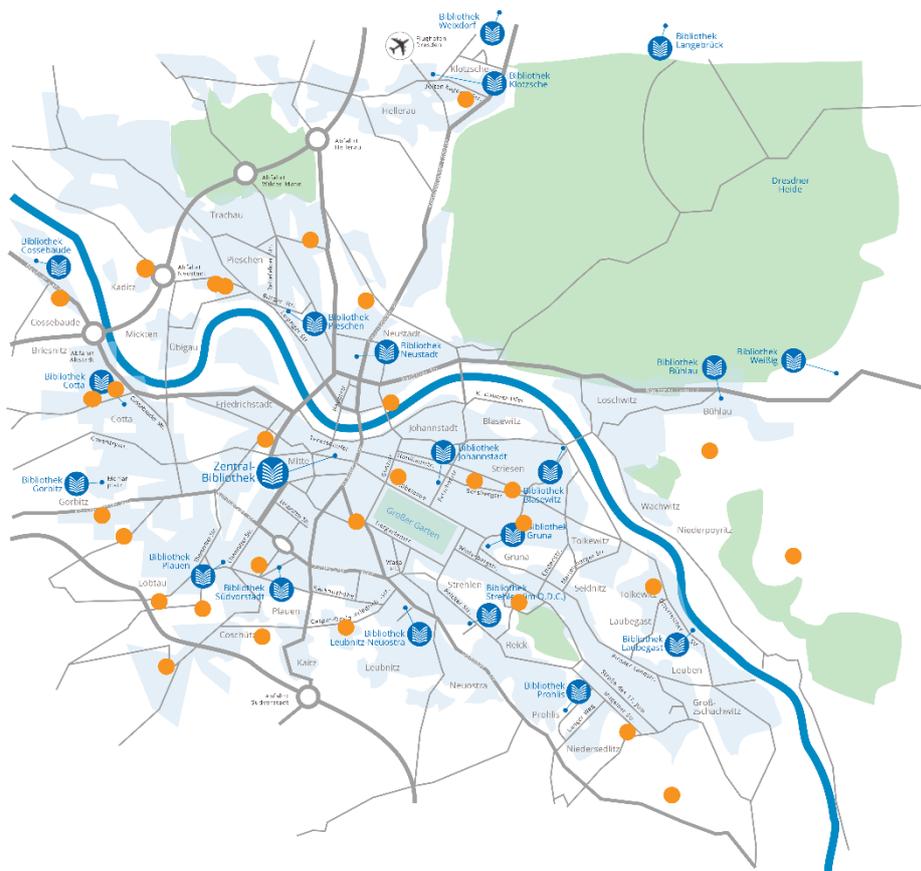
Pillnitz, Pillnitzer Landstraße / Nähe Penny-Markt

Trachau, Kronenstraße

Wilschdorf, Keulenbergstraße / Waldteichstraße

Zschertnitz, Räcknitzhöhe

Übersicht 3 - Schulbibliotheken



Eröffnung	Schule	Adresse
16.10.17	43. Grundschule "Thomas Müntzer"	Riegelplatz 2
16.10.17	81. Grundschule	Robert-Weber-Straße 5
16.10.17	113. Grundschule "Canaletto"	Georg-Nerlich-Straße 1
16.10.17	Grundschule Schönfeld	Borsbergstraße 12a
16.10.17	129. Grundschule	Otto-Dix-Ring 57
26.02.18	25. Grundschule	Pohlandstraße 40
26.02.18	80. Grundschule	Oskar-Seyffert-Straße 3
26.02.18	90. Grundschule	Kleinlugaer Straße 25
26.02.18	144. Grundschule	Micktner Straße 10
26.02.18	147. Grundschule	Döbelner Straße 6
29.05.18	61. Grundschule "Heinrich Schütz"	Hutbergstraße 2
29.05.18	75. Grundschule	Warthaer Straße 60
29.05.18	77. Grundschule "An den Seegärten"	Am Urnenfeld 27
29.05.18	89. Grundschule	Sosaer Straße 10
29.05.18	95. Grundschule "Caroline Neuber"	Donathstraße 10
24.10.18	70. Grundschule "An der Südhöhe"	Südhöhe 36
25.10.18	49. Grundschule "Bernhard August von Lindenau"	Bernhardstraße 80
25.10.18	Grundschule Naußlitz	Saalhausener Straße 61
26.10.18	82. Grundschule "Am Königswald"	Gertrud-Caspari-Straße 9

23.11.18	76. Grundschule	Am Lehmberg 28a
23.08.19	Universitätschule, Grundschule	Cämmerswalder Straße 41
28.10.19	30. Grundschule	Hechtstraße 55
01.11.19	41. Grundschule "Elbtalkinder"	Hauptmannstraße 15
05.11.19	153. Grundschule	Fröbelstraße 1-3
14.11.19	Hans-Erlwein-Gymnasium	Eibenstocker Straße 30
25.11.19	Martin-Andersen- Nexö-Gymnasium	Haydnstraße 49
02.12.19	Romain-Rolland-Gymnasium	Weintraubenstraße 3
Frühjahr 2020	Gymnasium Bürgerwiese	Parkstraße 4
Frühjahr 2020	139. Grundschule	Omsewitzer Ring 4
Herbst 2020	Gymnasium Dresden-Plauen	Kantstraße 2

Kindertagesstätte "Kleine Strolche e.V."	Cossebaude	Altstetzsch 11
Kindergarten "Windspielhaus" Brabschütz		Oberlandstraße 6
Grundschule Cossebaude		Bahnhofstraße 5
Kindertagesstätte	Cotta	Bramschesstraße 19
Kindertagesstätte "Lichtspiel"		Gottfried-Keller-Straße 39
Kindertagesstätte		Hölderlinstraße 35
Kindertagesstätte		Leutewitzer Straße 19a
12. Grundschule		Hebbelstraße 20
75. Grundschule		Warthaer Straße 60
76. Grundschule		Am Lehmburg 28a
Schule zur Lernförderung „Am Leutewitzer Park“		Gottfried-Keller-Straße 40
Kindertagesstätte "Fröhliche Strolche"	Gorbitz	Asternweg 1/3
Kindertagesstätte "Gorbitzer Früchtchen"		Lise-Meitner-Straße 1/3
Kindertagesstätte		Leutewitzer Ring 137a
Kindertagesstätte "Naußlitzer Gartenkinder"		Williamstraße 10
Kindertagesstätte "Pustewind"		Gompitzer Straße 101
Kindertagesstätte "Am Westhang"		Leutewitzer Ring 6a
Kindertagesstätte		Weidentalstraße 6
Kindertagesstätte "Wirbelwind"		Leßkestraße 4
74. Grundschule		Ockerwitzer Allee 128
135. Grundschule		Amalie-Dietrich-Platz 10
139. Grundschule		Omsewitzer Ring 4
Kindertagesstätte Seidnitz	Gruna	Bergfelderweg 4
Kindertagesstätte		Geisingstraße 25
Kindertagesstätte "Leubener Spatzen"		Jessener Straße 42
Kindertagesstätte „Kinderhaus Pustebume“	Johannstadt	Anton-Graff-Straße 9
113. Grundschule		Georg-Nerlich-Straße 1
Kinderhaus "An den Ruschewiesen"	Klotzsche	An den Ruschewiesen 4
Kindertagesstätte „Am Königswald“		Dörnichtweg 34
Kindertagesstätte "Pfiffikus"		Hellerstraße 4
Kindertagesstätte "Klotzcher Koboldland"		Klotzcher Hauptstraße 26
Hellerauer Gartenkinder		Moritzburger Weg 67c
Kindertagesstätte "Klotzcher Kinderland"		Selliner Straße 37
Kindertagesstätte "Knirpsenhausen"		Alexander-Herzen-Straße 64
50. Grundschule		Dörnichtweg 54
85. Grundschule		Radeburger Straße 168
Fröbelkindergarten	Langebrück	Nicodéstraße 14
Kindertagesstätte "Pat's Dahlienheim"	Laubegast	Am Dahlienheim 21

Kindertagesstätte "Dresdner Spielkiste"		Donathstraße 8
Kindertagesstätte "Johanniter Kinderhaus Jona"		Iglauer Straße 11
KITA "EntdeckerWerkStadt"		Schlottwitzer Straße 2
44. Grundschule		Berthelsdorfer Weg 2
93. Grundschule		Dobritzer Weg 1
95. Grundschule		Donathstraße 10
Kinderhaus Leubnitz	Leubnitz-Neuostra	Karl-Laux-Straße 1/3
Kinderhaus Leubnitz		Karl-Laux-Straße 1/3
Kindertagesstätte Farbenfroh		Spitzwegstraße 55
47. Grundschule		Mockritzer Straße 19
Kindertagesstätte "Alaunkids"	Neustadt	Alaunplatz 4
Kindertagesstätte		Holzhofgasse 4
Kinderladen Kichererbsen e.V.		Angelikastraße 12
Kindertagesstätte "Biopolis"		Pfotenhauer Straße 38
Kindertagesstätte "Kinderspiel e.V."		Johann-Meyer-Straße 35
15. Grundschule		Rothenburger Straße 35
30. Grundschule		Hechtstraße 55
103. Grundschule		Hohnsteiner Straße 8
Int. Kindertagesstätte "Sonnenschein"	Pieschen	Carrierastraße 15
Int. Kindertagesstätte "Pfiffikus"		Wurzener Straße 19
Kindertagesstätte "Sonnenschein"		Weinböhlauer Straße 12
Kindertagesstätte "Buddelflink"		Gleinaer Straße 52b
Kindertagesstätte "Kita Sternstraße"		Sternstraße 32
Zu den Weinbergschnecken		Weinbergstraße 7
Kindertagesstätte "Lillabo"		Roscherstraße 20
Kindertagesstätte		Moritzburger Straße 70
Kindertagesstätte		Schützenhofstraße 103
43. Grundschule		Riegelplatz 2
144. Grundschule		Micktner Straße 10
Förderzentrum "A. S. Makarenko"		Leisniger Straße 76
Kindertagesstätte	Plauen	Nöthnitzer Straße 40h
Kindertagesstätte "Naseweis"		Passauer Straße 17
Kindertagesstätte "Villa Pat's Freunde"		Hohe Straße 86
Grundschule Naußlitz		Saalhausener Straße 61
Kindertagesstätte	Prohlis	An der Schleifscheibe 16
Kindertagesstätte		Berzdorfer Straße 39
Kindertagesstätte		Finsterwalder Straße 2a
Kinderhaus Fritzi		Fritz-Meinhardt-Straße 48
Kindertagesstätte "Zwergenland"		Georg-Palitzsch-Straße 93
Niedersedlitzer Füchse		Heinrich-Mann-Straße 32
Kindertagesstätte "Hand in Hand"		Heinrich-Mann-Straße 34
Kindertagesstätte „Kinderhaus Grüne Insel“		Vetschauer Straße 39
89. Grundschule		Sosaer Straße 10
120. Grundschule		Trattendorfer Straße 1
Schule zur Lernförderung "Albert Schweitzer"		Georg-Palitzsch-Straße 42

Kindertagesstätte "Mäuseburg" Abenteuerland Int. Kindertagesstätte Kindertagesstätte „Am Koitschgraben“ Kindertagesstätte "Schatzinsel" 129. Grundschule	Strehlen	Weesensteiner Straße 1 Heinz-Lohmar-Weg 2 Rudolf-Bergander-Ring 34 Reicker Straße 30 Otto-Dix-Ring 57
Kindertagesstätte "Bunte Kinderwelt" Kindertagesstätte „Kleiner Globus“ Kindertagesstätte "Spatzenvilla" Kindertagesstätte "Spielwerk" 14. Grundschule 49. Grundschule 80. Grundschule	Südvorstadt	Bergstraße 6 Uhlandstraße 34 Hübnerstraße 6 Am Beutlerpark 6 Schweizer Straße 7 Bernhardstraße 80 Oskar-Seyffert-Straße 3
Kindertagesstätte „Wiesenfrösche“ Kindertagesstätte "Am Hutberg" Hochlandsterne Malwina e.V. Eschdorfer Knirpse Kindertagesstätte Hutbergstrolche Hutbergschule Weißig	Weißig	Zaschendorfer Straße 31 Am Hutberg 1 Hauptstraße 4 Am Steinbruch 22 Gönnsdorfer Weg 2 Hauptstraße 14
Kindertagesstätte "Himmelsschlüssel" Grundschule Weixdorf	Weixdorf	Lausaer Kirchgasse 3 Am Zollhaus 1
Kindertagesstätte "Fröbelzwerge" Integrationskindertagesstätte „Anne" Kindertagesstätte Schlaumäuse Integrations-Kindertagesstätte „BuntStifte“ Gompitzer Spatzennest Kindertagesstätte "Cockerwiese" 153. Grundschule	Zentralbibliothek	Fröbelstraße 36 Annenstraße 11-13 Freiberger Platz 3 Schnorrstraße 50 Altnossener Straße 38 Blüherstraße 2 Fröbelstraße 1